

Programmheft

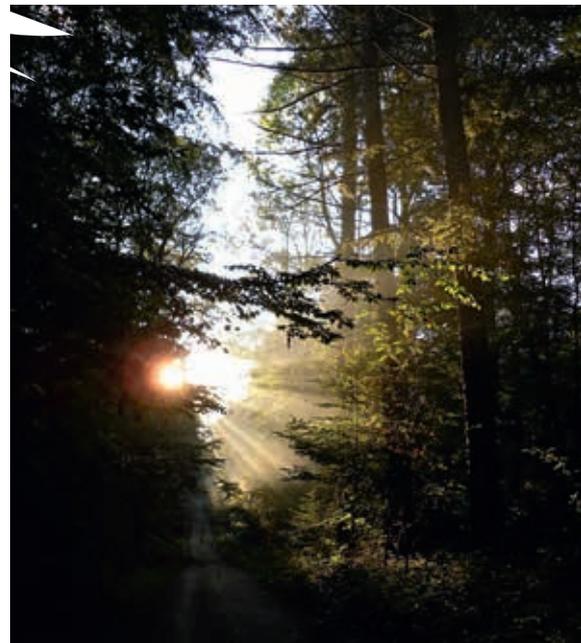
zur 67. Tagung des
DEUTSCHEN FORSTVEREINS e. V.



17.06. – 21.06.2015

FLENSBURG 2015

67. Tagung des Deutschen Forstvereins
Werte. Grenzen. Horizonte.





FLensburg 2015

67. Tagung des Deutschen Forstvereins
Werte. Grenzen. Horizonte.

Inhalt

Grußworte	3	Programmablauf	20
Wald in Schleswig-Holstein – Unser Gastgeberland stellt sich vor	6	Seminare	
Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten	8	Übersicht der Seminare	21
Die landwirtschaftliche Selbstverwaltung und forstliche Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes in Schleswig-Holstein	9	BWI3 und WEHAM	22
Kommunalwald in Schleswig-Holstein	10	Wald und Holz	23
Der Privatwald und der Waldbesitzerverband.	10	Natur- und Klimaschutz	24
Wald in Dänemark	11	Waldnutzung und Gesellschaft	25
Bundeswaldinventur und Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung – ein Fundament für forstliche Zukunftsgestaltung	12	Forstwirtschaft in Europa	26
Flensburg – Hafenstadt mit dänischem Flair	14	Exkursionen	
Altstadtplan	16	Karte der Exkursionen	27
Hinweise für Tagungsteilnehmer	18	Alles auf einen Blick	28
		Halbtägige Exkursionen	28
		Ganztägige Exkursionen	35
		Zweitägige Exkursionen	42
		Begleitprogramm	44
		Wir danken	46



Impressum

Herausgegeben vom
 Deutschen Forstverein e. V. und
 von der ID Wald GmbH verlegt,
 Geschäftsführer Marcus Kühling (mk)
Redaktion: Lis Berger, Annika Valentin
 Christine Blohm, Marcus Kühling (v.i.S.d.P.)
Lektorat: Ilse Bechtold
Satz und Layout: Sigrun Bönold
Herstellung: Verlag Die Werkstatt,
 Lotzestr. 22a, 37083 Göttingen

Anschrift von Verlag und Redaktion:
 ID Wald GmbH
 Büsengeweg 1
 37077 Göttingen
 Tel.: 0551/379 62 65
 Fax: 0551/379 62 37
 E-Mail: prowald@forstverein.de
www.forstverein.de
 online verfügbar unter
www.flensburg2015.de
 Stand: Dezember 2014
 (Änderungen vorbehalten)

Gefördert durch:



Bundesministerium
 für Ernährung
 und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
 des Deutschen Bundestages



**klimaneutral
 gedruckt &
 versandt**
 PK-DE-00392

Papier aus nachhaltig
 bewirtschafteten Wäldern



Grußwort des Präsidenten des Deutschen Forstvereins

Liebe Mitglieder und Gäste des Deutschen Forstvereins, herzlich lade ich Sie zur 67. Tagung des Deutschen Forstvereins nach Flensburg ein. Die 66 vorangegangenen Tagungen

waren alle in ihrer Art Unikate – und diese wird es auch sein. Es gibt viele Punkte, die dafür sprechen, in Flensburg zu tagen, man muss sie ja nicht gerade als Autofahrer sammeln. Flensburg ist nun die nördlichste Stadt in Deutschland, in der man unsere Tagung durchführen kann, und löst damit Kiel ab, das bisher zweimal Tagungsort war, das erste Mal vor 112 und das zweite Mal vor 50 Jahren. Sogar Kap Arkona ist dagegen etwas südlich gelegen. Der echte Norden!

Die Lage Flensburgs ist aber prädestiniert dafür, auch die forstlichen Verhältnisse in Skandinavien und Dänemark kennenzulernen. Die Kollegen und Partner des Dänischen Forstvereins haben ein sehr vielfältiges, erfrischendes Angebot an Exkursionen mit vielen forstlichen, kulturellen und historischen Höhepunkten entwickelt, für das wir sehr dankbar sind.

Die Assoziationen zu Schleswig-Holstein sind sicherlich die beiden Meere, ihre Strände und Inseln, stolze Städte und starke Handballmannschaften sowie eine intensive und produktive Landwirtschaft zwischen den Knicks.

Der Wald nimmt in Schleswig-Holstein lediglich 11 Prozent der Landesfläche ein. Das ist vergleichsweise gering, doch Waldarmut ist nicht gleichzusetzen mit armen Wäldern. Reiche, produktive Standorte in den Kreisforsten Herzogtum Lauenburg und einzigartige Wälder begründet auf Meeresböden im Katinger Watt zeugen davon. Auf die Teilnehmer warten wunderbare Wälder und spannende Themen um die Holzproduktion, den Waldnaturschutz, die Waldentwicklung und Waldmehrung sowie die internationale Forstwirtschaft. Hochproduktive Nadelwälder, vorrats- und abwechslungsreiche Laubmischwälder und ein sehr großer Reichtum an ökologischen Besonderheiten, die sich in Vielfalt an Baumarten, Habitaten und Biotopen bewundern lassen, zeichnen unseren Tagungsort und seine Umgebung aus.

Der Deutsche Forstverein bedankt sich bei der Landesregierung von Schleswig-Holstein, dem Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume für die freundliche Einladung und der Anstalt Schleswig-Holsteinische Landesforsten für die tatkräftige Unterstützung.

Die Stadt Flensburg ist ein zuvorkommender, liebenswerter und hilfreicher Gastgeber, und ihrem Charme als Küsten- und Hafenstadt kann man sich als Besucher nicht entziehen.

Die Bewohner Schleswig-Holsteins in Deutschland und die Bevölkerung Dänemarks insgesamt zählen laut Umfrage zu den zufriedensten Menschen überhaupt. Ich bin sicher: Die Wahrscheinlichkeit, dass die Teilnehmer der Tagung nach einem Besuch in Flensburg oder Kopenhagen das verstehen werden, ist sehr hoch.

Ich lade Sie dazu ein!

Ihr Carsten Wilke
Präsident des Deutschen Forstvereins



Grußwort des Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein

Sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

es ist eine große Freude für mich, dass der Deutsche Forstverein nach so langer Zeit wieder in Schleswig-Holstein tagt. Sehr gern habe ich daher die Schirmherrschaft übernommen. Treffender könnte auch Ihr Motto »Werte. Grenzen. Horizonte.« am Tagungsort Flensburg nicht sein, pflegen wir doch mit Dänemark eine sehr gute Nachbarschaft.

Der Wald hat in Schleswig-Holstein große Bedeutung. Er ist Rohstofflieferant und Kohlenstoffspeicher, und er sichert Arbeitsplätze. Urlauber und Einheimische nutzen ihn gerne zur Erholung. Schleswig-Holstein ist mit einer Bewaldung von elf Prozent der Landesfläche das waldärmste Flächenbundesland, daher betrachten wir auch die Erhöhung des Waldanteils als eine langfristige Aufgabe. Auch den Zielen der Biodiversitätsstrategie fühlen wir uns verpflichtet. Zehn Prozent des öffentlichen Waldes in Schleswig-Holstein sind bereits aus Naturschutzgründen ungenutzter Wald oder sollen es in nächster Zeit werden. Zudem tragen wir eine besondere Verantwortung für die Buchenwälder in unserem Land, in dem 65 Prozent aller Bäume Laubbäume sind. Das ist deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt.

Die Stürme Christian und Xaver haben 2013 den schleswig-holsteinischen Wald schwer getroffen. Große Waldflächen fielen ihnen zum Opfer. Die Wiederaufforstung erfordert große Anstrengungen von allen Beteiligten, auch von den privaten Eigentümern, denen mehr als die Hälfte des schleswig-holsteinischen Waldes gehört. Aber die Kraftanstrengung wird sich lohnen. Unsere Wälder sind in weiten Bereichen jung. Sie sind, das hat uns die Bundeswaldinventur gezeigt, naturnäher geworden. Sie weisen hohe und wertvolle Holzvorräte auf. Es wächst mehr Holz nach, als genutzt wird. Dem Gedanken der Nachhaltigkeit wird in vollem Umfang Rechnung getragen. Von der Vielfältigkeit der schleswig-holsteinischen Wälder, den Zielen und Herausforderungen an den Wald und die Forstwirtschaft können Sie sich im Rahmen der 67. Tagung des Deutschen Forstvereins überzeugen.

Ich wünsche Ihnen gute Gespräche und viele interessante Eindrücke.

Torsten Albig
Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein



Grußwort des Bundesministers für Ernährung und Landwirtschaft

Sehr geehrte Teilnehmerinnen
und Teilnehmer,

»Werte. Grenzen. Horizonte.« heißt das
Motto der Tagung 2015 des Deutschen Forstvereines. Es charakte-
risiert sehr zutreffend das zentrale Thema dieser Tagung, die sich
intensiv mit den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur be-
fassen wird.

Die dritte Bundeswaldinventur liefert erfreuliche Nachrichten:
Unsere Waldfläche ist konstant. Es wächst mehr Holz nach, als wir
nutzen, sodass der Vorrat gestiegen ist. Die Wälder sind vielfältiger
und naturnäher strukturiert. Diese positiven Entwicklungen haben
wir ganz wesentlich dem wertegeleiteten, verantwortungsvollen
Handeln der Waldbesitzer, Förster, Wissenschaftler und Dienstleis-
ter zu verdanken. Miteinander haben Sie es geschafft, das Nach-
haltigkeitsprinzip in der Forstwirtschaft auch tatsächlich mit Leben
zu füllen. So haben Sie echte Werte geschaffen – für Umwelt und
Klima, für die Allgemeinheit und für die Nutzung des Waldes als
wichtigen Rohstofflieferanten.

Doch die Bäume wachsen nicht in den Himmel. Wir müssen uns
auch mit den Grenzen und Herausforderungen befassen, die uns die
dritte Bundeswaldinventur vor Augen führt: So bestätigt sie für die
Fichte einen Rückgang im Baumbestand. Der Klimawandel könnte
diesen Trend verstärken. Welche Standorte bleiben für die Fichte als
derzeit wichtigstem Rohstofflieferanten? Welche Alternativen gibt
es mit Blick auf die Holzverwendung? Welche Risiken bergen hohe
Vorräte und hohes Alter für die Bewirtschaftung und Werterhaltung
unserer Wälder? Welche Chancen bieten sie für den Schutz und den
Erhalt der Biodiversität?

Die Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur machen Mut,
den eingeschlagenen Weg getreu dem Motto »Schützen durch Nut-
zen« weiterzugehen. Gemeinsam mit der Waldstrategie 2020 der
Bundesregierung bieten sie ein gutes Fundament, sich intensiv mit
den gesellschaftlichen Herausforderungen, aber auch mit den Per-
spektiven oder – um beim Motto der Tagung zu bleiben – den Ho-
rizonten nachhaltiger Waldbewirtschaftung auseinanderzusetzen.

Ich wünsche Ihnen eine erkenntnisreiche Tagung 2015.

Ihr
Christian Schmidt, MdB
Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft



Grußwort des Ministers für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume

Willkommen im Norden!
als ich zum ersten Mal davon hörte,
dass Ihre Tagung 2015 in Schleswig-

Holstein stattfindet und dann auch noch ausgerechnet in Flensburg, seiner nördlichsten Stadt, war ich nicht wenig überrascht. Wir haben vieles zu bieten und viel Natur – zwei Meere, den größten Nationalpark Europas mit dem Weltkulturerbe Wattenmeer, Strände, Heide- und Moorlandschaften, Marschen und Knicks.

Wälder haben wir auch, aber wir sind das waldärmste Land Deutschlands, und die meisten Wälder befinden sich im Landessüden, in Lauenburg und Segeberg. Aber beim zweiten Nachdenken wurde mir schnell klar, dass gerade deshalb Ihre Tagung in Flensburg einen besonderen Reiz hat. Sie wird so in doppelter Weise zu einer Grenztagung. Einmal, weil sie an der deutsch-dänischen Grenze stattfindet, einer Grenze, die lange und wechselvoll umkämpft war. Der Kollunder Wald an der Flensburger Förde ist so gesehen ein echter Grenzwald.

Zum anderen aber auch, weil sie über die Waldpolitik auch kulturelle Grenzziehungen vornehmen kann. Identität und Wertekorsett einer Gesellschaft werden durch die Landschaft geformt, für die sie Verantwortung hat. Der Wald gilt kulturhistorisch als Gegenstück zur Zivilisation. Früher war er der dunkle, gefährliche, unwegsame Ort, der gebändigt, strukturiert und überwunden werden sollte. So wurde auch in Schleswig-Holstein (das es damals so noch gar nicht gab), wie in anderen Bundesländern, die Fläche der Wälder durch Rodung, landwirtschaftliche Nutzung, Holzhunger für Glashütten und Schiffbau bis zum Beginn der Neuzeit dramatisch reduziert. Umgekehrt war der Wald, spätestens seit der deutschen Romantik, Sehnsuchtsort und Sinnbild für Erfahrungen von Fremdheit und einer Naturgröße, die das städtische, aufgeklärte, durch-rationalisierte Leben nicht bieten kann.

Dieses Spannungsverhältnis wirkt bis heute fort. Man kann es ablesen an den Zielen für Wieder- und Neuaufforstungen, vor allem an dem Konflikt zwischen Naturwaldanteil und Bewirtschaftungszielen. Wo die Grenze verläuft (wir haben sie in dieser Legislatur vorsichtig Richtung Natur und Romantik verschoben), kann man vielleicht nirgendwo besser diskutieren als hier in Flensburg.

Ihnen und uns allen eine gelingende Tagung!

Dr. Robert Habeck
Minister für Energiewende, Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume



Grußwort des Oberbürgermeisters der Stadt Flensburg

Liebe Mitglieder des
Deutschen Forstvereins,
als Oberbürgermeister der Stadt Flens-
burg heiße ich Sie zur 67. Tagung des

Deutschen Forstvereins herzlich willkommen in Flensburg.

Die Vorzüge einer Metropole genießen und gleichzeitig Meeres- und Waldluft atmen, das kann man in Flensburg – dem Zentrum der deutsch-dänischen Region zwischen Kolding und Kiel.

Auf kleiner Fläche bietet Flensburg einen großen Mix an Unternehmen, Wohngebieten, Bildungseinrichtungen und Kulturerlebnissen. Vielfältig sind auch unsere Forststandorte: von kleinen isolierten Beständen bis hin zu recht üppigen Wäldern, die z.B. in starken Hanglagen beidseitig der Förde unsere Strandbäder Ostseebad und Solitude säumen.

Eine angemessene Bewirtschaftung zu finden, die Wirtschaftlichkeit, hohem Nutzungsdruck und ökologischen Ansprüchen an jedem Standort gerecht wird, ist die große Herausforderung unserer kleinteiligen Wälder Flensburgs. Bereits 1986 entschlossen sich die Stadtvertreter zur naturgemäßen Waldwirtschaft und nahmen einige Flächen sogar ganz aus der Nutzung.

Forstwirtschaftlich wurde mit dem Umbau der reinen Nadelholzquartiere in Mischbestände begonnen, wobei die Naturverjüngung möglichst den Vorzug vor klassischer Aufforstung erhielt. Die Orkane Anatol (1999) und Christian (2013) beschleunigten diesen Prozess, sodass es in den Flensburger Forsten seit 2013 keine größeren Nadelholz-Reinbestände mehr gibt.

Für die Flensburger sind ihre Wälder ein beliebter und unverzichtbarer Teil der Stadt. Viele sportliche oder erholsame Aktivitäten sind in ihnen möglich: Fitness auf Trimm-dich-Pfaden, Nordic Walking, Wildschweine füttern oder der Ausflug in die seit 1750 bestehende Gastwirtschaft in der Marienhölzung, Flensburgs größtem Forst. In unmittelbarer Nachbarschaft zu Flensburgs Parks und Wohnquartieren sind ausgiebige Spaziergänge möglich, die evtl. bis nach Glücksburg oder Dänemark führen.

Ich wünsche Ihnen einen erfolgreichen Verlauf Ihrer Tagung und eine interessante Erkundung unserer Forste!

Simon Faber
Oberbürgermeister der Stadt Flensburg

Wald in Schleswig-Holstein – Unser Gastgeberland stellt sich vor

von Lis Berger, Schleswig-Holsteinische Landesforsten



Schleswig-Holstein ist mit einem Waldanteil von nur 11 % das waldärmste Flächenbundesland. Die Vielfalt der Standortbedingungen zwischen Nord- und Ostsee, die Waldgeschichte und die Waldbesitzstruktur machen die Wälder aber besonders interessant und lohnen einen näheren Blick auf Wald und Forstwirtschaft im Land zwischen Nord- und Ostsee.

Noch im 10. Jahrhundert berichten Quellen von einem Waldreichtum im Lande, das es einem Eichhörnchen möglich machte, von Baumwipfel zu Baumwipfel von der Nord- zur Ostsee zu springen. Diesem Waldreichtum wurde durch Intensivierung der Bodennutzung, den Deichbau, die allgemeine Industrialisierung, aber auch durch den Schiffbau ein Ende gesetzt. Um 1780 erfährt der schleswig-holsteinische Wald einen Tiefstand von vier Prozent der Landesfläche. Mit Beginn einer geregelten Forstwirtschaft ab Ende des 18. Jahrhunderts stieg der Waldanteil im Land zum ersten Mal wieder an. Mehrere Aufforstungswellen haben den Anteil des Waldes vor allem gegen Ende des 19. Jahrhunderts und zuletzt in den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts wieder angehoben, sodass heute wieder eine Bewaldung von 11 % der Landesfläche erreicht wurde. Durch Reparationshiebe nach dem Zweiten Weltkrieg fielen mit etwa 14.000 ha etwa 10 % des

damaligen Waldes der Axt zum Opfer. Die Wiederaufforstung erfolgte unter schwierigen Rahmenbedingungen häufig mit Nadelbäumen. Das Ziel, den Waldanteil in Schleswig-Holstein auf 12 % zu erhöhen, wurde bereits 1965 im Landesraumordnungsplan verankert. Es besteht bis heute. Waren in den 90er-Jahren noch Größenordnungen von bis zu 1.000 ha Neuwald im Jahr möglich, so ist die Neuwaldbildung inzwischen stark zurückgegangen. Verantwortlich hierfür ist vor allem die starke Flächenkonkurrenz insbesondere für den Anbau von Energiepflanzen. Die Waldvermehrung wird aber auch in dieser schwierigen Situation als Langfristziel weiterverfolgt. Immerhin ist die Waldfläche im Zeitraum zwischen der zweiten und der dritten Bundeswaldinventur im Vergleich der Bundesländer in Schleswig-Holstein prozentual am stärksten angestiegen.

Geologisch teilt sich das Land in drei Bereiche: das östlich gelegene Hügelland, die Geest in der Mitte des Landes und die Marsch im Westen. Diese Struktur wurde maßgeblich von den Gletschern der Saale- und Weichsel-Eiszeit gestaltet. Durch das Abtauen der Gletscher entstanden das fruchtbare Hügelland mit seinen zahlreichen Seen und die ärmere Vorgeest als Sander der Gletscher. Aus den jungdiluvialen Sanderflächen ragen die Altmoränenköpfe

der Saale-Vereisung heraus (Hohe Geest). Vor etwa 4.000 Jahren begann die Nordsee durch die Litorina-Absenkung des Nordseebeckens und ihre Gezeiten im Westen, die fruchtbare Marsch in Form von Schlick an der Geestkante aufzubauen.

Diese geologischen Rahmenbedingungen gestalten heute unseren Wald. Schleswig-Holstein ist ein Land des Laubwaldes. Mit 65 % Laubbaumanteil ist es nach dem Saarland das Land mit dem zweithöchsten Laubwaldanteil. Dieser setzt sich zusammen aus rd. 20 % Buche, rd. 20 % Aln (Laubbaumarten mit niedriger Lebensdauer wie z.B. Birke und Erle), 16 % Eiche und 9 % Alh (Laubbaumarten mit hoher Lebensdauer wie z.B. Ahorn und Esche). Der Holzvorrat in den schleswig-holsteinischen Wäldern beträgt 320 Vfm/ha, der Zuwachs 10,91 Vfm/a/ha. Die Laubbaumarten überwiegen auf den nährstoffreicheren Standorten des Hügellandes und der Hohen Geest. Die Nadelbäume mit einem Flächenanteil von 35 % wachsen hauptsächlich auf der nährstoffärmeren Vorgeest. Fichte, Tanne und Douglasie haben einen Anteil von rd. 19 %, Kiefern und Lärchen von rd. 16 %. Die Marschen sind nahezu waldfrei. Durch die Stürme Christian und Xaver im Herbst 2013 wurden Nadelbaumbestände auf der Geest nördlich des Nord-Ostsee-Kanals in erheblichem Umfang flächig geworfen. Diese Flä-



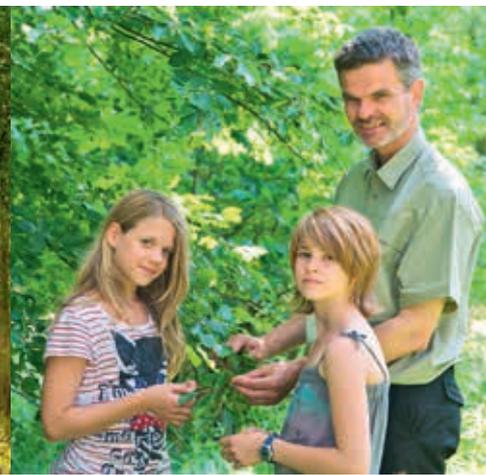
chen sollen genutzt werden, um den Laubwaldanteil in Schleswig-Holstein weiter zu steigern und die Standortgerechtigkeit und Stabilität der Wälder weiter zu verbessern.

In Schleswig-Holstein stocken rd. 173.400 ha Wald, welche zu mehr als 51 % in Privatbesitz sind. Die Zahl der Waldeigentümer und -eigentümerinnen wird auf über 10.000 geschätzt, wobei der Privatwald in Schleswig-Holstein überwiegend eine kleinteilige Eigentumsstruktur hat. Eine große Zahl der Waldeigentümer und -eigentümerinnen ist heute in forstlichen Zusammenschlüssen organisiert. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein betreut und berät die Waldbesitzenden im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags.

Der Landeswald umfasst rd. 53.700 ha. Er wird überwiegend von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten als Anstalt des öffentlichen Rechts bewirtschaftet, aber auch die Stiftung Naturschutz Schles-

wig-Holstein besitzt in geringerem Umfang Waldflächen. Insgesamt hat der Landeswald einen Anteil von 31 % an der Waldfläche. Nur rd. 3 % der Waldfläche sind Eigentum des Bundes, und rd. 15 % liegen im Körperschaftswald, wobei der Schwerpunkt bei dem Kreis Herzogtum Lauenburg und der Hansestadt Lübeck liegt. Beide haben eine eigene kommunale Forstverwaltung. ■





Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten

von Lis Berger und Nadine Neuburg, Schleswig-Holsteinische Landesforsten



Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (SHLF) betreiben knapp ein Drittel der 173.400 Hektar großen Waldfläche in Schleswig-Holstein. Mit Gründung der Forsten als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) am 1. Januar 2008 wandelte sich die einst traditionelle Forstverwaltung in ein zukunftsorientiertes und leistungsstarkes Unternehmen. Der Hauptsitz in Neumünster bildet die Schnittstelle und den Koordinationspunkt der Geschäftsfelder Holz und Dienstleistungen, Jagd und Wild, Gemeinwohlleistungen sowie biologische und technische Produktion. Von hier aus ziehen die SHLF ihre Kreise. 30 Förstereien fungieren als Ansprechpartner vor Ort. Zu den Forsten gehören auch der ErlebnisWald Trappenkamp sowie die Jugendwaldheime in Süderlügum und Hartenholm. Die SHLF beschäftigen derzeit 191 Mitarbeiter.

Dem Schutz und der Pflege der ihnen anvertraute Wälder sind die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten auf besondere Weise verpflichtet. Naturnah und nachhaltig bewirtschaftet, bewahrt der Wald seine vielfältigen Funktionen als Ökosystem. Der Schutz dieses natürlichen Lebensraumes trägt zum Erhalt der Biodiversität bei. Die Gütesiegel FSC® (C010535) und PEFC bestätigen das ökologische und sozial verantwortungsbewusste Wirtschaften.

Um die Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Zielen der Nachhaltigkeit zu erreichen, führten die SHLF im Gründungsjahr die Sustainability Balanced Scorecard (SBSC) ein. Die Zuweisungen des Landes an die SHLF sind seit 2008 um 4,254 Millionen Euro und damit um 56 Prozent gesunken. Die SHLF

haben sich zu einem wirtschaftlichen Betrieb mit Gewinnausschüttung an das Land Schleswig-Holstein entwickelt. Die aktuellen Zuschüsse vom Land begründen sich in den mit dem Ministerium in der Zielvereinbarung für besondere Gemeinwohlleistungen vereinbarten Aufgaben. Dazu gehören die Waldpädagogik, die Umweltbildung, der Naturschutz, die Neuwaldbildung und die Ausbildung.

Kennzeichnend für die Wälder der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten sind die vielfältigen Wuchsbedingungen im Lande. Sie werden hauptsächlich durch die geologischen Bedingungen der Marsch, der Geest und des Hügellandes sowie durch das raue Küstenklima geprägt. Über den gesamten Landeswald erstrecken sich 89 Prozent Mischwälder. Der Laubwaldanteil in den Landesforsten beträgt 51 Prozent, davon haben die Buchen den größten Anteil, gefolgt von Eichen. Der Nadelwaldanteil liegt bei 49 Prozent, Fichten und Tannen haben den größten Anteil, gefolgt von Kiefern und Lärchen. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Hektar Waldfläche rund 326 Kubikmetern Holz. Bei einem Zuwachs von 7,7 Vorratsfestmeter/Hektar/Jahr und einer geplanten Nutzung von 5,7 m³/Hektar und Jahr steigen die Vorräte unserer Wälder um ca. 110.000 Kubikmeter jährlich.

Mit dem Verzicht auf die Nutzung ausgewählter Waldflächen schaffen die SHLF Naturwälder. Hier entstehen Schleswig-Holsteins »wilde Wälder«. Der Anteil der Naturwälder in den Landesforsten steigt in den kommenden Jahren kontinuierlich auf 10 Prozent. Daneben werden bis zu 10 Bäume pro Hektar in allen Wäldern der

Landesforsten bewusst aus der Nutzung genommen. Dem natürlichen Zerfall überlassen, bieten Altbäume und Totholz als »ökologisches Gold« zahlreichen Organismen wertvolle Lebensräume.

Schleswig-Holstein ist mit 11 Prozent das waldärmste Bundesland in Deutschland. Trotz starker Flächenkonkurrenz konnten die Landesforsten die ihr übertragene Aufgabe der Neuwaldbildung erfüllen und in den vergangenen Jahren 161 Hektar erst-aufforsten.

Im Herbst 2013 zogen die Orkane Christian und Xaver über Schleswig-Holstein hinweg und verwüsteten vielerorts die Wälder. Insgesamt waren den Orkanen in den Landesforsten ca. 400.000 Festmeter Holz zum Opfer gefallen. Die Wiederaufforstung ist jedoch eine Chance für die Schaffung und Entwicklung von stabilen, ökologischen und im forstlichen Sinne auch leistungsfähigen Mischwäldern, die auch Klimaextremen gewachsen sind.

Um die waldbaulichen Ziele zu erreichen, muss der Verbiss von Jungbäumen durch Wildtiere eingegrenzt werden. Die SHLF streben ein Gleichgewicht von Wald und Wild an und legen großen Wert auf eine möglichst störungsarme und effiziente Intervalljagd mit wenigen Bewegungsjagden.

Neben der Vermietung von Ferienwohnungen ergänzen die Wildbret- und die Brennholzvermarktung die Standbeine der Landesforsten. Wild-Spezialitäten gelangen in zahlreichen Variationen als »FeinWild« auf dem Tisch. Brennholz kann unter dem Namen »Holsteiner Holz« ofenfertig erworben werden. ■



Die landwirtschaftliche Selbstverwaltung und forstliche Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes in Schleswig-Holstein

von Hans-Jürgen Sturies, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein



Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie versteht sich als unabhängiger Dienstleister für die Land- und Forstwirtschaft, den Gartenbau, die Fischerei und den ländlichen Raum in Schleswig-Holstein. Ihre Fachkompetenz bietet sie ihren Mitgliedern sowie Vereinen und Verbänden im Agrarbereich und den politischen Institutionen als Grundlage für Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse an. Mitglieder sind alle land-, forst- und fischereiwirtschaftlichen sowie gartenbaulichen Betriebe im Lande.

Die Stärke der Landwirtschaftskammer ist ein breites Expertenwissen. Dieses Wissen bildet das Fundament für die Erarbeitung ganzheitlicher, effektiver und nachhaltiger Lösungen.

Die Landwirtschaftskammer ist allein fachlichen Aspekten verpflichtet und politisch neutral. Kompetenzschwerpunkte liegen in den Bereichen Bildung, Wissensmanagement und fachliche Beratung.

Die Arbeit der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein wird vom Ehrenamt gelenkt. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten, zwei Vize-Präsidenten als Vertreter der Arbeitgeber und einem Vize-Präsidenten als Vertreter der Arbeitnehmer.

Sie unterhält in allen Landkreisen Schleswig-Holsteins Außenstellen und bietet ihren Mitgliedern damit kurze Wege zu

kompetenter Beratung und Unterstützung. Die einzelnen Sparten werden durch Fachabteilungen abgebildet. So finden Waldbesitzer Schleswig-Holsteins ihre Forstabteilung am Standort in Bad Segeberg.

Die Forstabteilung ist landesweit zuständig für die Beratung und Betreuung des privaten und kommunalen Waldbesitzes sowie für die forstliche Förderung in Schleswig-Holstein. Private und kommunale Waldbesitzer bewirtschaften mit rund 10.000 Betrieben gut 100.000 Hektar Wald. Das entspricht 2/3 der Waldfläche im Land.

Die Forstabteilung steht mit ihren Förstern, die dezentral im Lande verteilt sind, allen privaten und kommunalen Waldbesitzern zur Verfügung, insbesondere jenen, die nicht über eigenes Forstpersonal verfügen, und das ist mit Abstand die überwiegende Mehrheit. Nur gut 30 Forstbetriebe bewirtschaften in Schleswig-Holstein mehr als 500 Hektar Wald.

Die Forstabteilung bietet den Waldbesitzern das komplette forstliche Dienstleistungsspektrum an bis hin zur Vollbetreuung forstlicher Betriebe. Neben den klassisch forstlichen Tätigkeiten hat sich die Landwirtschaftskammer-Forstabteilung weitere Tätigkeiten erschlossen wie beispielsweise die Waldbestattung, die Baumkontrolle, die auch für Einzelbaumbesitzer und Kommunen angeboten wird, sowie die Vermittlung von Ökokonten. Wir erstellen nicht

nur Ökokonto-Konzepte, sondern bringen mittlerweile in großem Umfang Nutzer und Anbieter zusammen. Ein Arbeitsbereich der Forstabteilung ist außerdem die Lehranstalt für Forstwirtschaft als Landesberufsschule und überbetriebliche Ausbildungsstätte im Beruf Forstwirt/in und einzige forstliche Fort- und Weiterbildungsstätte für die Länder Schleswig-Holstein und Hamburg.

Grundbesitzer müssen, gemessen an dem jeweiligen Ertrag ihrer Fläche, eine jährliche Kammerumlage bezahlen. Der derzeitige Satz beträgt 9 ‰. Darüber hinaus bietet die Landwirtschaftskammer ihre Dienstleistungen grundsätzlich gegen Entgelt an. Die Landwirtschaftskammer ist gehalten, mit ihren eigenen Einnahmen einen ausgeglichenen Haushalt zu erwirtschaften. Die in Schleswig-Holstein seit über 100 Jahren sehr bewährte landwirtschaftliche Selbstverwaltung garantiert den Betrieben ihre eigene neutrale Beratungseinrichtung mit hoher Mitsprache und Selbstbestimmung, die selbstverständlich Geld kostet. Die jüngsten forstpolitischen Diskussionen, ausgelöst durch das Bundeskartellamt, können die privaten und kommunalen Waldbesitzer Schleswig-Holsteins sehr entspannt verfolgen. Holzverkauf und forstliche Beratung und Betreuung im Privat- und Kommunalwald arbeiten unabhängig von den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten. ■



Kommunalwald in Schleswig-Holstein

von Franz-Sales Fröhlich, Kreisforsten Herzogtum Lauenburg

Schleswig-Holstein ist historisch bedingt kein Land des kommunalen Waldes. Der Waldbesitz der beiden größten Kommunen, nämlich des Kreises Herzogtum Lauenburg (9.900 ha) und der Hansestadt Lübeck (4.500 ha), entstand aus dem Hausvermögen und aus Stiftungen der ehemaligen Gebietsherrschaften. Häufig findet man auf alten Karten noch die Bezeichnung »Staatwald«. Gleichwohl haben die Bürger dieser heutigen Gebietskörperschaften eine ähnliche Waldgesinnung wie die der anderen waldbesitzenden Städte oder Gemeinden im Lande wie z.B. Mölln, Kiel, Flensburg, Dithmarschen, Geesthacht, Bad Oldesloe usw. Es ist »ihr«

Wald vor der Haustür, und er soll den vielfältigen Interessen optimal dienen. Nirgendwo ist Multifunktionalität so stark gefordert wie hier. Der Souverän (Kreistag, Bürgerschaft) ist nahe am Geschehen und nimmt direkten Anteil an der Gestaltung. Bei zahlreichen Gemeinden ist der Waldbesitz allerdings zu klein, um die vielfältigen Funktionen erfüllen zu können. Insgesamt nimmt der Kommunalwald rund 20.000 ha ein, das sind lediglich 18 % der Waldfläche des Landes.

Trotz dieser geringen Bedeutung an Fläche macht der Kommunalwald im Lande durch besondere Ideen und Projekte bundesweit und international von sich reden.

Das Lübecker Modell eines »Ökowaldes« oder die Rückentwicklung von bedeutenden Buchen- und Feuchtwaldflächen zu Naturwäldern durch den Zweckverband Schaalsee-Landschaft in einem einmaligen Projekt über die ehemalige innerdeutsche Grenze hinweg und die langjährige naturgemäße Waldbewirtschaftung im Kreis Herzogtum Lauenburg sind hierfür bekannte Beispiele. Und so ist es kein Geheimnis mehr, dass die kommunalen Wälder in Schleswig-Holstein viel mehr zu bieten haben, als es ihrem Anteil an der Waldfläche oder ihrer Randlage in der Republik entspricht, über die sie weit hinausstrahlen. ■



Der Privatwald und der Waldbesitzerverband

von Jens Fickendey-Engels Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Waldbesitzerverbandes

In Schleswig-Holstein verteilt sich das Waldeigentum auf den Privatwald mit 51,4 %, auf gut 31 % Landeswald und ca. 15 % weiteren Körperschaftswald. Bei über 13.000 Waldbesitzern mit mehr als 0,25 ha Fläche liegt die durchschnittliche Größe des privaten Waldbesitzes im Land bei ca. 6,5 ha. 45 % des Privatwaldes sind Betrieben bis 20 ha zuzuordnen. 55 % der privaten Forstbetriebe sind größer.

Der Schleswig-Holsteinische Waldbesitzerverband ist die Vertretung des Waldbesitzes im Land. Die Mitglieder setzen sich zusammen aus den 17 Forstbetriebsgemeinschaften mit knapp 42.000 ha Fläche sowie den Einzelmitgliedern mit weiteren 38.000 ha. Ursprünglich im Jahr 1919 gegründet, wurde der Waldbesitzerverband, nach den Restriktionen für das freiwillige Verbandswesen ab 1933, in der Nachkriegszeit wieder neu errichtet. Der Waldbesitzer-

verband ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW – Die Waldeigentümer). Die SHLF sind dem Waldbesitzerverband im Rahmen einer Kooperation zur gemeinsamen Förderung der Belange der Forstwirtschaft verbunden. Nach seiner Satzung ist der Verband der Fürsorge für den deutschen Wald, der Förderung des privaten Waldbesitzes und der Vermittlung und Verbreitung forstlicher Erfahrungen verpflichtet. Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit, insbesondere aber auch andere Interessenverbände, stellen immer größere Ansprüche an den Wald, an das Eigentum und auch an die Waldbewirtschaftung. Der Waldbesitzerverband versteht sich dabei als Stimme der Waldbesitzer gegenüber Politik und Gesellschaft sowie als Sachwalter der forstwirtschaftlichen Belange.

In Schleswig-Holstein gibt es eine gute Tradition des Zusammenschlusses privater

und kommunaler Waldbesitzer in Forstbetriebsgemeinschaften und auch der freiwilligen Betreuung der Betriebe durch die Selbstverwaltungsorganisation der Landwirtschaftskammer. Das System des Einheitsforstamtes ist demgegenüber im Norden nicht verwurzelt. Auf eigene Initiative der Waldbesitzer wurde auch schon vor über 50 Jahren die Schleswig-Holsteinische Holzagentur gegründet, die seitdem mit großem Erfolg auch über die Landesgrenzen hinaus für die privaten und kommunalen Waldbesitzer Holz vermarktet.

Die zuletzt durch die Orkane im Herbst 2013 »sturmerproben« schleswig-holsteinischen Waldbesitzer wünschen sich für die Zukunft ein verlässliches politisches und rechtliches Umfeld, welches die selbstbestimmte Waldbewirtschaftung in der Verantwortung des Eigentümers in einem fairen Marktumfeld ermöglicht. ■



Wald in Dänemark

von Martin Einfeldt und Søren Fodgaard, Danish Forest Association



Die dänischen Wälder umfassen 608.000 ha und bedecken somit 14,1 % der Landesfläche. Die meisten Wälder sind »Fredskovs«, Wälder, die ohne eine behördliche Genehmigung nicht in andere Nutzungsformen umgewandelt werden dürfen. In der Art und Weise der Bewirtschaftung der »Fredskovs« gibt es keine Einschränkungen. Die naturnahe Waldwirtschaft hält aber zunehmend Einzug in der dänischen Forstwirtschaft, insbesondere in öffentlichen Wäldern, die auf 24 % der Waldfläche vertreten sind. 76 % der Waldfläche liegen in privaten Händen.

Über 250.000 ha Wald sind PEFC- und über 200.000 ha FSC-zertifiziert. Der Großteil dieser Flächen liegt im Staatswald, der sowohl PEFC- als auch FSC-zertifiziert ist.

In Dänemark halten sich Nadel- und Laubwälder mit etwa jeweils 50 % Anteil die Waage und werden vor allem durch Fichte (15 %), Buche (13 %), Kiefer (12 %) und Eiche (10 %) geprägt. Die Nordmann- und die Edeltanne für die Weihnachtsbaum- und Schmuckgrünproduktion machen 7 % der Gesamtwaldfläche aus. Der größte Teil der dänischen Weihnachtsbäume wird jedoch auf landwirtschaftlichen Flächen angebaut.

Der Anteil der Laubbäume ist in den letzten Jahrzehnten beständig gewachsen. Der Eichenanteil ist im letzten Jahrhundert insbesondere durch Aufforstungen stark angestiegen. Obwohl die Buche als die nationale Baumart Dänemarks gilt, sinkt ihr Anteil derzeit geringfügig aufgrund ihres schlechten Gesundheitszustandes und der schwierigen Bedingungen auf dem Buchenmarkt.

Die Esche leidet massiv unter dem Eschenriebsterben und verschwindet mehr oder weniger aus Dänemarks Wäldern.

Die geringe Widerstandskraft und Stabilitätsprobleme der Fichte auf ungeeigneten Standorten führen zu einer Waldumwandlung mit Sitkafichte, Douglasie, Hybridlärche und Küstentanne. Kiefern wie Waldkiefer, Bergkiefer und Küstentanne stocken auf den ärmeren Standorten. Einige der sandig armen Standorte, auf denen Sitkafichte und Bergkiefer wachsen, werden zu Heideflächen umgewandelt.

Der Gesamtholzvorrat beläuft sich auf 125 Mio. Kubikmeter. Im Schnitt stocken somit 206 Vfm auf einem Hektar. Der jährliche Zuwachs beträgt 6,7 Mio. Kubikmeter, wovon 4,3 Mio. geerntet werden. Auch die Waldfläche ist seit 1800 konstant von 3 % der Landesfläche auf heutige 14,1 % gewachsen.

Standort und Klima

Die Inseln und der Osten Dänemarks sind geprägt durch Jungmoränen aus der Weichsel-Eiszeit. Das Zentrum und der Westen Dänemarks bestehen aus armen, sandigen, teils aufgeschwemmten Böden sowie Altmoränen der vorangegangenen Eiszeit. Der fast stetig wehende, salzhaltige Nordseewind hat einen sichtbaren Einfluss auf das Wachstum und den Gesundheitszustand der Wälder Westjütlands. Kalamitäten durch Sturmereignisse sind nicht ungewöhnlich. 1967, 1981, 1999, 2005 und zuletzt 2013 sind jeweils 2–4 Mio. Kubikmeter den Stürmen zum Opfer gefallen.

Forstpolitik

Das dänische Waldgesetz trat 2004 in Kraft. Zweck des Gesetzes sind die Erhaltung und der Schutz der dänischen Wälder sowie die Neuwaldbildung und die Umsetzung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Es verpflichtet zur Errichtung robuster Wälder, zum Schutz der Wälder, zum Erhalt und zur Steigerung der biologischen Vielfalt in den Wäldern und zur Beachtung anderer Interessen wie historische Nutzungen, Naturschutz und Erholung.

Etwa fünf Prozent der Landesfläche stehen unter einem Schutzstatus. 3,5 % der Waldfläche sind durch das Netz Natura 2000 erfasst. Für die Betreuung weiterer Naturschutzgebiete ist das dänische Naturschutzgesetz zuständig.

Volkswirtschaft

Die Forstwirtschaft macht in Dänemark einen Anteil von 0,24 % am Bruttoinlandsprodukt aus. Nimmt man die Forst-, Papier- und Furnierindustrie zusammen, kommen sie auf einen Anteil von 3,67 %.

Seit einigen Jahren erfährt die dänische Forstwirtschaft einen Personalabbau, heute sind 43.700 Menschen in dem dänischen Holzcluster beschäftigt.

Der Dänische Forstverein

Der Dansk Skovforening ist die politische Vertretung der dänischen Waldbesitzer. Seine Aufgabe ist es, die politischen sowie fachlichen Interessen der Waldbesitzer und eine naturnahe Forstwirtschaft zu vertreten, zu unterstützen und zu fördern. ■

Schwerpunktthema der 67. Forstvereinstagung 2015: In der Seminarreihe 1 werden die neusten Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur (BWI3) und der Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung (WEHAM) vorgestellt.

Bundeswaldinventur und Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung – ein Fundament für forstliche Zukunftsgestaltung

von Friedrich Schmitz, BMEL

Fragen der Klientel

Der Wald, seine Entwicklung und seine Bewirtschaftung werden vielfältig erörtert in Fachwelt, Politik und Gesellschaft. Dabei diskutieren unterschiedliche Klientelgruppen jeweils typische Fragestellungen. Die Forstwirtschaft möchte den Wald z.B. fit halten oder machen für den Klimawandel, dabei natürlich als Betrieb überleben und als Dienstleister für die Gesellschaft hoffähig bleiben. Die Holzwirtschaft möchte genügend Rohstoff zu auskömmlichen Preisen einkaufen, um auf dem Markt lokal bis global bestehen zu können. Naturschützer kämpfen für den Erhalt verschiedenster ökologischer Nischen, Arten oder Lebensräume zwecks Erhaltung der Biodiversität als Grundlage für zukünftig erforderliche Anpassungsfähigkeit der Wälder oder als Ziel eo ipso. Konflikte mit dem Naturschutz wegen Waldstilllegung und Klimaschutz wegen Holznutzung treten dabei mehr oder weniger offen zu Tage, wenn die Holznutzung hinsichtlich Treibhausgas-Emissionen zu bewerten ist. Interaktionen zwischen den verschiedenen Gruppen und die Suche nach einem Konsens über Funktion und Bedeutung des Waldes und seine Nutzung scheinen eher gering ausgeprägt. Zu unterschiedlich sind die Fragen, die Blickwinkel und Erwartungen. Was leisten die Bundeswaldinventur (BWI) und die Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung (WEHAM) dabei?

Antworten der Bundeswaldinventur

Deutschland ist mit 11,4 Mio. Hektar zu 32 % mit Wald bedeckt. Die Waldfläche ist in den letzten 10 Jahren konstant geblieben. Die Laubbäume haben zugenommen, insbe-

sondere die Fichte hat an Fläche, Volumen und Zuwachs eingebüßt. Es wurde weniger Holz genutzt, als zugewachsen ist. Der Vorrat ist um 7 % angewachsen. Dabei ist der Wald älter und die Bäume sind dicker geworden. Die Strukturvielfalt und damit die Stabilität des Waldes haben sich erhöht. Der Totholzvorrat hat um 18 % zugenommen. In den Wäldern liegen oder stehen über 21 m³ Totholz je Hektar. Das sind einige der Ergebnisse der Bundeswaldinventur auf mögliche Fragen der verschiedenen Klientelgruppen.

Antworten aus der WEHAM

Nach ersten Testrechnungen könnte das Rohholzpotenzial der nächsten Jahrzehnte unter dem Niveau der letzten 10 Jahre liegen. Wichtiger als die Höhe des Potenzials ist unter dem Aspekt der Holznutzung und Verarbeitung die Verteilung auf die Baumarten. Schon die BWI-Ergebnisse zeigen: Der Anteil der Fichte am Potenzial sinkt. Der Starkholzanteil steigt. Dies wirft Fragen für die Rohholz-Versorgung und dessen Verarbeitung in Deutschland auf. Die Tagung möchte Antworten zum Potenzial, zu seiner Struktur und den regionalen Verteilungen geben.

Einbezug weiterer Quellen

Für eine forstpolitische Diskussion sind je nach Fragestellung weitere Quellen in die Betrachtung einzubeziehen. Das sind insbesondere Ergebnisse des forstlichen Umweltmonitorings, der Agrarstatistik oder ökonomische Auswertungen aus z.B. dem Testbetriebsnetz sowie weitere Forschungsergebnisse zu den Themen Klimawandel, Nährstoffnachhaltigkeit und Auswirkungen von Immissionen und Depositionen.

Berücksichtigung der Methoden von BWI und WEHAM

Bei der Bewertung von Aussagen zum Wald sind die Methoden, unter denen diese Aussagen zustande gekommen sind, stets zu berücksichtigen. Mit 60.000 Stichprobenpunkten im Wald und über 420.000 gemessenen Bäumen ist die Bundeswaldinventur das nationale Instrument zur Ableitung von Aussagen über seine Fläche, seine Vorräte, deren Struktur und Entwicklung. Die Ergebnisse der BWI können dabei für unterschiedliche Straten ausgewertet oder für diese gefiltert werden. Eine Regionalisierung nach Ländern ist ebenso möglich wie eine Selektion nach Eigentumsarten oder nach Baumarten. Je weiter man sich dabei spezialisiert, umso weniger Stichproben bezieht man ein. Die Trennschärfe der Ergebnisse sinkt. Ein Blick des Nutzers auf Stichprobenfehler und Stichprobenumfang wird unvermeidlich. Möglichst viel wird bei der BWI gemessen, möglichst wenig wird geschätzt. Gleichwohl kommt auch die BWI nicht ohne Modelle und Annahmen aus z.B. für die Voluminierung der Bäume, die Einschätzung von Ernteverlusten, die Abgrenzung von Abgang und Nutzung.

Die Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung demgegenüber ist eine modellbasierte Schätzung des zukünftigen Rohholzaufkommens und der korrespondierenden Waldentwicklung. Ausgehend vom Waldzustand 2012, lässt das Modell die Bäume weiter wachsen entsprechend ihrem Zuwachs der letzten 10 Jahre. Die Länder haben, ausgehend von der derzeitigen Waldbewirtschaftung und den Erwartungen an eine zukünftige Entwicklung,



Parameter für eine Waldbehandlung neu gesetzt. Dies ist aus zwei Gründen erforderlich. Zum einen ändern sich waldbauliche Ziele und Gewohnheiten. Zum anderen ändert sich der Wald, sodass Ableitungen aus der Vergangenheit für eine Anwendung auf die Zukunft unpassend wären. Z.B. wären alte Durchforstungsvorgaben für mittelstarke Fichte unsinnig, da diese in den kommenden 10 Jahren weit weniger zur Verfügung stehen als in den letzten. Die wichtigsten Parameter sind Umtriebszeit, Zieldurchmesser, Durchforstungsart und Durchforstungsturnus. Die Ergebnisse dieses sogenannten Basisszenarios werden auf der Tagung erläutert.

Konflikte

Die Ergebnisse von BWI und WEHAM zeigen potenzielle Konfliktfelder auf. Etwa ein Viertel des deutschen Waldes ist Kleinprivatwald. Ihn zu bewirtschaften, lohnt sich für die Eigentümer ökonomisch oft nicht. Für die deutsche Holzwirtschaft aber wäre der Verzicht des dort erzeugten Rohstoffs ein erheblicher Einschnitt. Demgegenüber reklamiert der Naturschutz immer größere Waldflächen und Holzmengen für die Erhaltung seltener Arten, die insbesondere an altes oder totes Holz gebunden sind.

Der Rückgang der Fichte wirft Fragen zur Rohholzversorgung auf. Umgekehrt er-

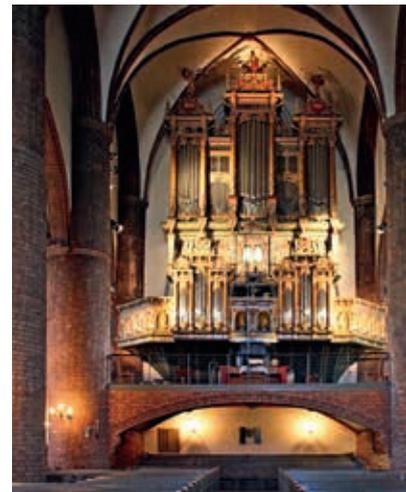
möglicht er Spielräume für den Naturschutz für die Ausweitung des Laubbaumanteils. Die Zunahme des Holzvorrats verdeutlicht zusätzliche Nutzungspotenziale. Das Risiko für eine wirtschaftliche Verwertung dieser zunehmend älter und dicker werdenden Bäume allerdings steigt. Auf der anderen Seite sieht der Naturschutz die Chance für einen verbesserten Schutz der Biodiversität.

Der Klimawandel hält nach wie vor unbeantwortete Fragen bereit: Wie stark ändern sich klimabedingt die Standorte? Bieten die derzeit heimischen Baumarten genügend Optionen oder sind eingeführte Baumarten vorsorglich in das Bestandesgefüge einzubringen, um bei einem eventuellen Ausfall heimischer Baumarten den Wald zu erhalten und seine Bewirtschaftung zu ermöglichen?

Entscheidungsgrundlage

Welche Zielstellungen am Ende mit welchem Gewicht verfolgt werden, ist ein gesellschaftlicher Verhandlungsprozess. Bundeswaldinventur und Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung bilden mit ihren Zahlen zu Zustand, Entwicklung und Sicherheit von Aussagen ein Fundament für diesen Prozess. ■





Flensburg – Hafenstadt mit dänischem Flair

Flensburger Fjord Tourismus GmbH

Stadt des Rums, des Bieres, des Handballs und der Punkte – entdecken Sie die alte Hafenstadt Flensburg, bummeln Sie durch die historischen Kaufmannshöfe, erleben Sie deutsch-dänische Kultur hautnah und lassen Sie sich von dem einzigartigen Flensburger Lebensgefühl verzaubern.

Skandinavisches Lebensgefühl, maritimes Flair und ein vielfältiges Kulturangebot – das ist Urlaub in Flensburg. Am Ende der Förde gelegen, erstreckt sich die Stadt westlich und östlich des Hafens. Die Innenstadt von Flensburg reicht von der Roten Straße bis zum historischen Nordertor, dem Wahrzeichen der Fördestadt, und bietet alles, was das Herz begehrt: einzigartige kleine Läden, urige Kaufmannshöfe mit gemütlichen Cafés und Restaurants sowie trendige Shops, die zum Einkaufsbummel laden.

Starten Sie Ihren Flensburg-Rundgang an der Touristinformatio in der Roten Straße 15-17, bummeln Sie anschließend durch die kleine Einkaufsgasse Rote Straße und lassen Sie sich von ihrem Charme verzaubern.

Von der Roten Straße gelangen Sie in wenigen Schritten zu einem der ältesten Plätze der Stadt, dem Südermarkt mit der St.-Nikolai-Kirche, und mitten ins Herz der Flensburger Altstadt. Auf gut einem Kilometer können Sie entlang zahlreicher Läden und Boutiquen sowie historischer Fassaden bis zum Nordermarkt bummeln. Werfen Sie dabei unbedingt einen Blick in die alten Kaufmanns-, Kapitäns- und Handwerkerhöfe, die viel über Flensburgs Geschichte erzählen und in ihrer Schönheit und Viel-

falt wirklich einzigartig sind. Rund um den Neptunbrunnen haben sich am Nordermarkt zahlreiche Cafés, Bars und Restaurants angesiedelt. Hier können Sie die Seele baumeln lassen und laue Sommernächte in traumhafter Kulisse genießen. Vom Nordermarkt gelangen Sie durch den Schranken, einen historischen Verbindungsbau aus dem Jahr 1595, zur zweiten großen Kirche der Fördestadt, der St.-Marien-Kirche. Gehen Sie geradeaus weiter in die Norderstraße. Hier finden Sie ein bunt gemischtes Angebot an Geschäften und Gastronomie. Am Ende der Norderstraße steht das ehemalige Stadttor Flensburgs, das prachtvolle Nordertor, aus dem späten 16. Jahrhundert. Heute ist es direkter Nachbar des Science Centers Phänomenta. An über 150 Stationen können Sie hier physikalische Phänomene ausprobieren und Experimente durchführen. Mehr Infos: www.phaenomenta.com/Flensburg

Unterwegs am Hafen

Sie schnuppern Meerluft und hören Möwengeschrei? Das ist kein Zufall, denn in Sichtweite des Nordertors befindet sich der Flensburger Hafen. Schlendern Sie an der Hafenkante entlang bis zum Historischen Hafen von Flensburg. Hier dümpeln Gaffel- und Traditionssegler neben dem schwimmenden Wahrzeichen von Flensburg, dem Salondampfer Alexandra aus dem Jahr 1908, von den Flensburgern liebevoll »Alex« genannt.

Am Ende des Oluf-Samson-Gang erstreckt sich auf der gegenüberliegenden

Straßenseite der Historische Hafen Flensburgs. Sehen Sie unter anderem den Nachbau eines Flensburger Hafenkrans, der von 1726 bis 1889 hier stand, oder legen Sie einen Zwischenstopp im Schifffahrtsmuseum ein. Besuchen Sie auch die angrenzende Museumswerft, die einen Einblick in den Segelschiffbau vergangener Zeiten gibt.

Rum- und Bierstadt Flensburg

Schmecken und riechen Sie das Gold der Karibik und begeben Sie sich auf eine spannende Reise durch Flensburgs Rum-Geschichte. Schlendern Sie durch die historischen Kaufmannshäuser und -höfe, entdecken Sie Speicher- und Rumhäuser oder die Kapitänsquartiere von St. Jürgen, wo sich einst die alten Seebären tummelten. Die Flensburger Touristinformatio in der Roten Straße 15-17 bietet zum Thema Rum und maritime Geschichte zahlreiche Stadtführungen an.

Im Rumhaus Braasch in der malerischen Roten Straße in Flensburg finden Sie ausgesuchte Weine, ein großes Whiskysortiment sowie die exzellenten Rum- und Zucker-



spezialitäten aus eigener Herstellung. Im 2. Hof befindet sich zudem die Rum-Manufaktur. Das letzte traditionell produzierende Rumhaus Flensburgs finden Sie unweit vom Nordermarkt in der Marienstraße: A.H. Johannsen produziert seit 1878 und blickt auf eine mehr als 130-jährige Familiengeschichte zurück.

Doch nicht nur Rum, auch die Kunst des Bier-Brauens hat in Flensburg Tradition. Das Bier mit dem Plop, das Flensburger Pilsener, ist deutschlandweit bekannt. Karten für Brauereiführungen können über die Flensburger Touristinformation gebucht werden. An der Westseite des Hafens liegt Deutschlands nördlichste Gasthaus-Brauerei, die Hansens Brauerei. Besonders lecker schmeckt das hausgebraute und milde Schwarzbier.

Kultur und Geschichte in Flensburg

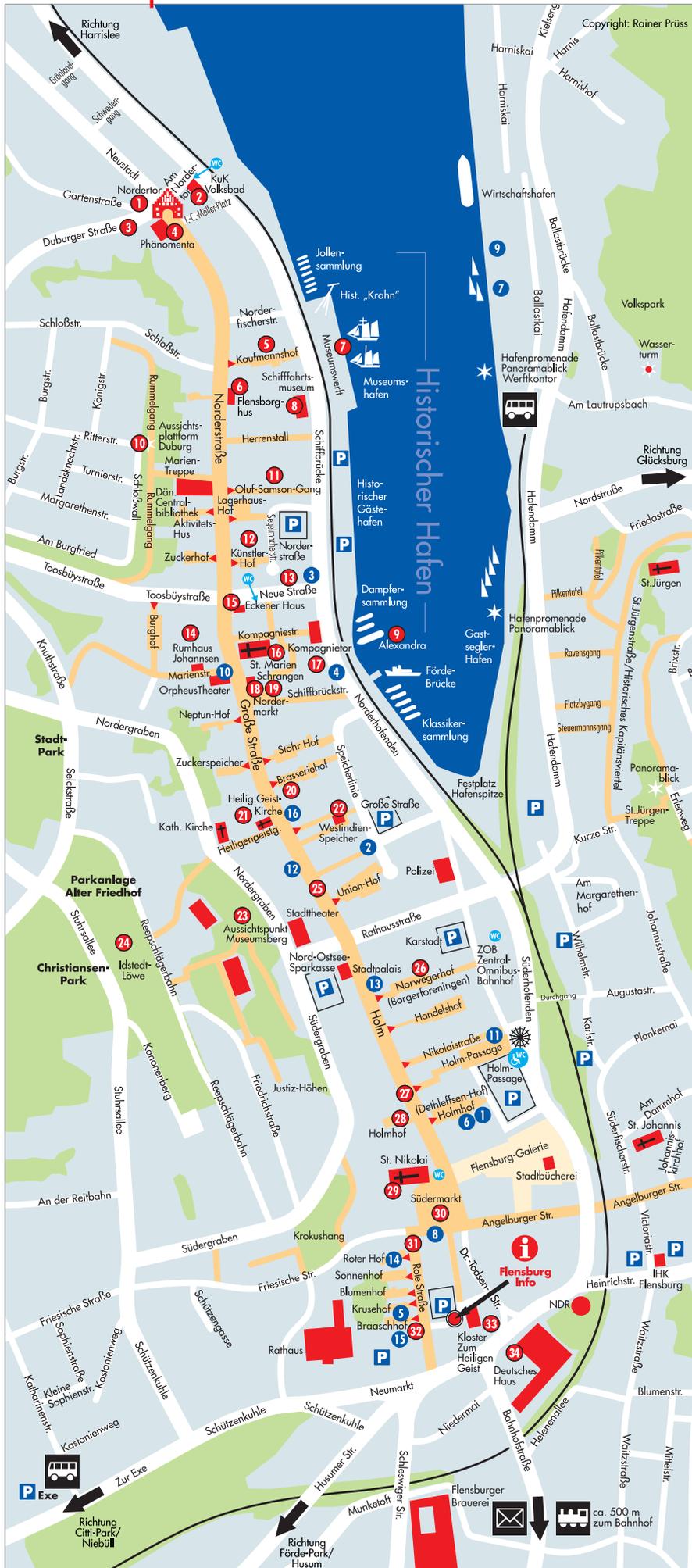
Eine lebendige Stadt mit einer unglaublich spannenden Geschichte voller Turbulenzen, Blütezeiten und Neuanfänge. Eine Geschichte, die eng mit dem Nachbarland Dänemark und der dänischen Kultur ver-

bunden ist. Einst gehörte das gesamte Gebiet um die Flensburger Förde zum Königreich Dänemark. Vor über 900 Jahren ließen sich dänische Siedler, meist Fischer, am Ende der Flensburger Förde nieder und errichteten um die heutigen Kirchen Sankt Johannis, Sankt Nikolai und Sankt Marien kleine Handels- und Fischersiedlungen. Im Laufe der Zeit entstanden mit dem Norder- und dem Südermarkt nicht nur malerische Plätze, sondern vor allem wichtige Handelszentren. Im Jahr 1284 erteilte Herzog Waldemar IV. Flensburg das Stadtrecht – der Grundstein für Flensburgs Aufschwung zu einer der bedeutendsten Handelsstädte im skandinavischen Raum war gelegt. Wandeln Sie bei Ihrem Flensburg-Urlaub auf den Spuren der einstigen Seefahrer, Fischer und Kaufleute. Entdecken Sie das malerische Johannis-Viertel, dessen verwinkelte Gassen allesamt zum nahe gelegenen Hafen führen.

Der Hafen war einst wichtigster Dreh- und Angelpunkt des florierenden Flensburger Geschäftslebens. Mit dem Untergang der Hanse im frühen 16. Jahrhundert eröffneten sich für die noch kleine Fördestadt

und ihre Kaufleute unzählige Möglichkeiten, mit neuen Partnern Handel zu betreiben. Flensburg erlebte seine erste Blütezeit. Über 200 Schiffe lagen damals im Flensburger Hafen vor Anker. Flensburger Kaufleute handelten mit Ländern im Mittelmeer oder in der Karibik. Die wichtigsten Handelswaren waren damals neben Heringen zunächst Zucker und Tran.

Machen Sie bei Ihrem Flensburg-Besuch einen Abstecher auf den Flensburger Museumsberg. Tauchen Sie ein in die Kunst- und Kulturgeschichte des ehemaligen Herzogtums Schleswig vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert. Spazieren Sie über den Alten Friedhof gleich neben dem Museumsberg. Er gilt als einer der ältesten Friedhöfe in Nordeuropa und steht ebenso wie die Friedhofskapelle unter Denkmalschutz. Die verwunschene Parkanlage mit ihrem jahrhundertalten Baumbestand ist heute ein Rückzugsort vom stressigen Stadt-Alltag und vor allem im Frühling eine Augenweide, wenn Tausende Krokusse die Rasenflächen in einen weiß-lila Teppich verwandeln. ■



Eine Auswahl Flensburger Restaurants, Cafés und Weinstuben

- 1 Restaurant »Alte Senfmühle«
- 2 Restaurant »Im alten Speicher«
- 3 Hansens Brauerei
- 4 Irish Pub Flensburg
- 5 Die Weinstube im Krusehof
- 6 Grisou – Schank- und Speisewirtschaft
- 7 Jessen's Fischperle
- 8 Steakhouse Argentina
- 9 Mäder's Restauration
- 10 Porticus – Getränke & Snacks
- 11 Ristorante »Buona Sera«
- 12 A La Turka – Café-Bistro-Restaurant
- 13 Taverna Santorini
- 14 Café & Restaurant »Roter Hof«
- 15 Wein- & Rumhaus Braasch
- 16 Ristorante San Marco

Die Altstadttour durch Flensburg

- 1 Nordertor
- 2 Volksbad
- 3 Duburger Straße
- 4 Phänomena
- 5 Kaufmannshof
- 6 Flensborghus
- 7 Museumshafen und -werft
- 8 Schifffahrtsmuseum
- 9 Dampfschiff »Alexandra«
- 10 Aussichtsplattform Duburg
- 11 Oluf-Samson-Gang
- 12 Lagerhaushof & Künstlerhof
- 13 Rumhaus Sonnberg
- 14 Rumhaus Johannsen
- 15 Eckener Haus
- 16 Marienkirche
- 17 Kompagnietor
- 18 Nordermarkt
- 19 Neptunbrunnen
- 20 Brasseriehof
- 21 Heiliggeistkirche
- 22 Westindienspeicher
- 23 Museumsberg
- 24 Alter Friedhof/Idstedt-Löwe
- 25 Große Straße & Holm
- 26 Hof Borgerforeningen
- 27 Holmpassage
- 28 Holmhof/Dethleffsen-Hof
- 29 St.-Nikolai-Kirche
- 30 Südermarkt
- 31 Rote Straße
- 32 Rumhaus Braasch
- 33 Kloster zum Heiligen Geist
- 34 Deutsches Haus



Weitere Anregungen zur Urlaubsgestaltung in Flensburg und Umgebung erhalten Sie im Urlaubsmagazin des Flensburger Touristbüros. Dieses können Sie unter www.flensburg-tourismus.de bestellen oder online einsehen.



URLAUBSTIPPS FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN UND DÄNEMARK



Urlaub in Dänemark

Urlaubsziele, Unterkünfte, Erlebnisstipps und vieles mehr ...
www.visitdenmark.de, Tel.: 0049 (0)1805/326463*

*0,14 € je Minute aus dem Festnetz, max. 0,42 € je Minute aus dem Mobilfunknetz



Urlaub rund um Flensburg

Flensburg, Glücksburg, Schleswig, Angelner Land,
Nordfriesland, Süddänemark ...
www.flensburg-tourismus.de
Tel.: 0049 (0)461/9090920



Aktivurlaub in Schleswig-Holstein

Fitness, Erholung und Gesundheit: Surfen, Segeln, Baden,
Golfen, (Hochsee-)Angeln, Rad fahren, Wellness ...
www.sh-tourismus.de
Tel.: 0049 (0)431/60058-3



Kieler Woche 20. – 28.06.2015

Volksfest mit maritimen Flair, Sportboote, Traditionssegler,
Musik und vieles mehr ...
www.kielerwoche.de



Nordsee erleben

Seeluft, Inseln, Watt, Kultur und Meer ...
www.nordsee-urlaub.de



Ostsee genießen

Regionen, Unterkünfte, Veranstaltungen, Sport und Meer ...
www.ostsee.de

Hinweise für Tagungsteilnehmer

Anmeldung

Bitte melden Sie sich für die Tagung über das Onlineformular unter

www.flensburg2015.de

an (5 EUR Rabatt) oder füllen Sie das beigelegte Anmeldeformular gut lesbar und vollständig aus. Sie können das Anmeldeformular auch beim Tagungsteam anfordern oder unter www.flensburg2015.de herunterladen. **Pro Teilnehmer ist eine Anmeldung auszufüllen.** Die Verwendung von Fotokopien ist möglich. **Die Registrierung Ihrer Anmeldung wird erst nach dem Zahlungseingang verbindlich.** Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung eine Anmeldebestätigung und eine Rechnung über die zu zahlenden Tagungsbeiträge sowie eine Bestätigung der gebuchten Exkursionen und Veranstaltungen.

Nach dem 15.04.2015 erheben wir aufgrund des erhöhten Bearbeitungs- aufwands eine Spätbuchergebühr von 15 EUR.

Die öffentlichen Forstverwaltungen erkennen in der Regel die Tagungen des Deutschen Forstvereins e.V. als Fortbildungsveranstaltung für ihre Bediensteten an und gewähren hierfür Dienstbefreiung oder Sonderurlaub. Bitte erkundigen Sie sich nach den für Sie gültigen Regelungen.

Tagungsbeiträge

Die Tagungsbeiträge setzen sich zusammen aus:

- dem Grundbeitrag für Teilnehmer zur Deckung der Organisationskosten
- dem Exkursionsgrundbeitrag (Buskosten)
- den Zusatzkosten für die Exkursionen H3, H4, H5, H6, H9, H12, H18, G5, G8, G9, G11, G16, G17, G18, G19, Z1
- den sonstigen Kosten (z.B. Begegnungsabend, Begleitprogramm etc.)
- dem Beitrag zur CO₂-neutralen Tagung in Kooperation mit PrimaKlima-weltweit- e.V.

Eine Ermäßigung der Tagungsgebühr und der Exkursionsbeiträge wird ggf. für Mitglieder des Forstvereins, Rentner und Pensionäre sowie Studierende und Auszubildende gewährt.

Bitte überweisen Sie Ihren Tagungsbeitrag nach Erhalt der Rechnung unter Angabe der Rechnungsnummer(n) und des Namens des Teilnehmers auf das Tagungskonto.

Achtung: Ohne diese Angaben kann der eingezahlte Betrag nicht korrekt verbucht werden. Für die Registrierung ist die Reihenfolge des Zahlungseingangs maßgebend. Mit der rechtzeitig eingehenden Zahlung und Anmeldung sichern Sie sich die Teilnahme an den gewünschten Veranstaltungen und Exkursionen.

Seminare (s. S. 21)

Die Seminare sind in fünf Seminarreihen gegliedert, die inhaltlich zusammenhängen. Es ist empfehlenswert, alle Seminare einer Reihe zu wählen. Die Dauer der Seminare beträgt i.d.R. 60 min. Dazwischen sind 30-minütige Kaffeepausen und eine 90-minütige Mittagspause eingeplant, die Raum für den Besuch der Ausstellung und persönliche Begegnungen im Deutschen Haus bieten.

Exkursionen (s. S. 27)

Der Exkursionsbeitrag für die halbtägigen Exkursionen (H1 bis H20) beinhaltet ein Lunchpaket. Bei den Ganztags- und Zweitagesexkursionen (G1-G21 und Z1-Z3) sind Mittagessen vorgesehen, deren Kosten Sie vor Ort selbst begleichen können (ca. 15 €). Die Zimmer für die Übernachtung während der Zweitagesexkursionen (Z1-Z3) sind vorab reserviert worden. Die Hotelkosten werden von den Teilnehmern vor Ort bezahlt.

Eine ausschließliche Teilnahme an den Exkursionen (ohne Seminarteilnahme) ist generell möglich, allerdings wird dann eine Bearbeitungsgebühr von 15 EUR erhoben.

Selbstfahrer für die Exkursionen G1, G3, G4, G6, G7, G8, G10, G11, G19, G21, Z1 und Z3 melden sich bitte als solche an.

Bequem und klimafreundlich zur 67. Tagung des Deutschen Forstvereins

Mit der Bahn ab 99 €- deutschlandweit

Mit dem Kooperationsangebot des Deutschen Forstvereins und der Deutschen Bahn reisen Sie entspannt und komfortabel zur 67. Tagung des Deutschen Forstvereins.

Der Preis für Ihr Veranstaltungsticket zur Hin- und Rückfahrt* nach Flensburg beträgt: ■ 2. Klasse 99,- Euro ■ 1. Klasse 159,- Euro

Den Ticketpreis für internationale Verbindungen nennen wir Ihnen gerne auf Anfrage.

Ihre Fahrkarte gilt zwischen dem 15. Juni und 23. Juni 2015.

Buchen Sie Ihre Reise telefonisch unter der Service-Nummer +49 (0)1806/31 11 53 mit dem Stichwort »Jahrestagung Deutscher Forstverein« oder bestellen Sie unter: www.bahn.de/Veranstaltungsticket. Sie werden dann für die verbindliche Buchung zurückgerufen. Bitte halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit.**

Ihre Preisvorteile gegenüber dem Normalpreis in der 1. und 2. Klasse***:

z. B. auf der Strecke (Hin- und Rückfahrt)			1. Klasse – 159 €		2. Klasse – 99 €	
			Normalpreis	Preisvorteil	Normalpreis	Preisvorteil
München	<=>	Flensburg	460 €	301 €	284 €	185 €
Stuttgart	<=>	Flensburg	460 €	301 €	284 €	185 €
Frankfurt/M	<=>	Flensburg	444 €	285 €	274 €	175 €
Berlin	<=>	Flensburg	318 €	159 €	196 €	97 €

Der Deutsche Forstverein und die Deutsche Bahn wünschen Ihnen eine gute Reise!

* Vorausbuchungsfrist mindestens 3 Tage. Mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht. Ein Umtausch oder eine Erstattung ist bis zum Tag vor dem 1. Geltungstag gegen ein Entgelt möglich. Es gelten die Umtausch- und Erstattungskonditionen zum Zeitpunkt der Ticketbuchung gemäß Beförderungsbedingungen der DB für Sparpreise. Ab dem 1. Geltungstag ist Umtausch oder Erstattung ausgeschlossen. Gegen einen Aufpreis von 40 € sind innerhalb Deutschlands auch vollflexible Fahrkarten (ohne Zugbindung) erhältlich.

** Die Hotline ist Montag bis Samstag von 7:00 bis 22:00 Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 20 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz, maximal 60 Cent pro Anruf aus den Mobilfunknetzen.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.





Start der Exkursionen:

- Halbtägige Exkursionen, am Freitag, 19.06.2015, um 13:00 Uhr von den Parkplätze am Deutschen Haus
- Ganz- und zweitägige Exkursionen, am Samstag, 20.06.2013, um 08:00 Uhr vom Parkplatz »Zur Exe« (s. S. 16: Altstadtplan, im Südwesten)

Die Busse sind den Exkursionsnummern entsprechend markiert. Bitte melden Sie sich beim Exkursionshelfer. **Die Busse fahren pünktlich ab. Sollten Sie nicht rechtzeitig beim Abfahrtsort sein, können Sie leider nicht mehr an der Exkursion teilnehmen.** Die Rückkehr der Busse ist für Freitag um 18:00 Uhr und für Samstag um 19:00 Uhr geplant.

Stornierung und Stornierungsgebühren

Ein Rücktritt von einer verbindlichen Anmeldung ist bis zum **15.05.2015** möglich. Bei Stornierung nach dem 15.05.2015 behalten wir uns vor, Ihnen den vollen Tagungsbeitrag in Rechnung zu stellen. Falls der DFV aufgrund Ihrer Anmeldung Verpflichtungen (z.B. Zimmerbuchungen) eingegangen ist, von denen er nicht mehr zu rücktreten kann, werden Ihnen die Kosten dafür ebenfalls in Rechnung gestellt.

Unterkünfte in Flensburg

Frühzeitige Hotelbuchung empfohlen! Angesichts der touristischen Anziehungskraft des Ostsee-Raumes bitten wir Sie, sich schnellstmöglich um Übernachtungsmöglichkeiten zu kümmern. Wer bisher noch keine Reservierung vorgenommen hat,



sollte dies bald tun. Es stehen Ihnen Hotelzimmer in verschiedenen Preiskategorien zur Verfügung. Die Hotelrechnung bezahlen Sie selbst unmittelbar in Ihrem Hotel.

Reservierungen können Sie online über www.flensburg2015.de oder über das beiliegte Formular vornehmen, die bis zum 09.02.2015 auf das exklusive Tagungskontingent zugreifen. Die Flensburg Fjord Tourismus GmbH ist hier direkter Ansprechpartner und ist Ihnen auch nach dem 09.02.2015 gerne bei der Suche behilflich.

Flensburg Fjord Tourismus GmbH

Rote Straße 15-17 / Klostergang
24937 Flensburg
Tel.: 0461/9090920
Fax: 0461/9090936
Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 09:00 bis 18:00 Uhr,
Sa.: 10:00 bis 14:00 Uhr

Touristisches Begleitprogramm

Der Deutsche Forstverein freut sich, wenn Sie Ihre Partner, Kinder und Freunde mit-

bringen. Es wird ein attraktives Begleitprogramm angeboten. Für Begleitpersonen kopieren Sie bitte das Anmeldeformular und melden Sie diese für die Tagung mit diesen separaten Anmeldeformularen an. Sie können das Formular ebenfalls im Tagungsbüro anfordern oder auf der Tagungshomepage unter www.flensburg2015.de herunterladen.

Mitgliederversammlung und Begegnungsabend

Für die Mitgliederversammlung und den Begegnungsabend in der Marineschule Mürwik sind **verbindliche Anmeldungen** zwingend erforderlich. Der Einlass zu den Veranstaltungen ist nur beim Pförtner der Marineschule über die Gästeliste und den Personalausweis möglich.

Weitere Hinweise

Die Registrierung zur Tagung und zu den Exkursionen findet am 17.06.15 von 12:00 bis 18:00 Uhr und am 18.06.15 ab 8:00 Uhr im Foyer des Deutschen Hauses in Flensburg statt – dort ist auch das Tagungsteam während der Tagung zu finden. Bei der Anmeldung erhalten Sie ein Namensschild, auf dessen Rückseite Ihre gebuchten Programmpunkte vermerkt sind. Dieses gilt daher gleichzeitig als Eintrittskarte bzw. Ausweis zu den von Ihnen gebuchten Veranstaltungen.

Wie bereits in Wernigerode planen wir wieder eine klimaneutrale Tagung und kooperieren auch dieses Jahr mit PrimaKlimaweltweit- e.V., einem gemeinnützigen Verein aus Düsseldorf. Klimaneutral bedeutet: Wir sorgen dafür, dass die CO₂-Emissionen der Tagung (ca. 300 t) wieder eingebunden werden. Ihr Beitrag von 5 EUR pro Tagungsteilnehmer finanziert die Aufforstungsarbeiten und gewährleistet die Klimaneutralität der Tagung.

Tagungsbeiträge	(alle Preise: €/Person)	DFV-Mitglied	Nichtmitglied
Normalpreis		85,-	105,-
Rentner und Pensionäre		75,-	105,-
Studierende und Auszubildende		25,-	35,-
CO ₂ -neutrale Tagung (Beitrag zu Aufforstungsprojekten)		5,-	5,-
Bearbeitungsgebühr bei ausschließl. Exkursionsteilnahme		15,-	15,-
Exkursionen (Übernachtungen, Verpflegung und evtl. anfallende Eintrittsgelder sind selbst zu tragen.)		Normalpreis	Azubis & Studierende
halbtägige Exkursion (inkl. Lunchpaket)		25,-	15,-
ganztägige Exkursion		35,-	20,-
zweitägige Exkursion		55,-	35,-
Begleitprogramm			
Zu Besuch bei Königin Margrethe (55,-) Flensburger Seemannsgarn (30,-) Angelner Landpartie (65)			
Abendveranstaltungen			
Begegnungsabend in der Marineschule Mürwik inkl. Essen (Mi., 17. Juni 2015)			40,-
Dämmerungsbummel durch Flensburg am 18. und 19. Juni 2015 (Start: 18:30 Uhr)			15,50
Flensburger Brauerei-Besichtigung am 18. Juni (Start: 18:30 Uhr)			10,-

Kontakt Daten Tagungsteam:

Lis Berger und Annika Valentin
Schleswig-Holsteinische Landesforsten (AöR)
Tagungsteam DFV
Memellandstraße 15
24537 Neumünster
Tel.: 04321/5592-188
Fax: 04321/5592-190
flensburg2015@forstverein.de

Das Tagungsteam ist telefonisch von Montag bis Donnerstag von 9:00 bis 16:00 Uhr, freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr erreichbar.

Programm der 67. Tagung des DEUTSCHEN FORSTVEREINS e. V.



FLENSBURG 2015
67. Tagung des Deutschen Forstvereins
Werte. Grenzen. Horizonte.

Stand: 25.02.2015

Datum	Uhrzeit	Programmpunkt	Ort
Mi., 17.06. 2015	12:00–18:00	Anmeldung	Deutsches Haus Flensburg*
	14:00–15:30	Große DFV-Sitzung	Marineschule Mürwik**
	16:00–18:00	DFV-Mitgliederversammlung	
	19:00	Begegnungsabend	
Do., 18.06. 2015	08:00–10:00	Anmeldung	Deutsches Haus Flensburg
	08:00–19:00	Ausstellung	
	09:30–10:30	Eröffnungsrede von Göran Persson	
	11:00–18:30	Seminare	
	08:00–18:00	Umweltmarkt	Südermarkt Flensburg
	09:30–17:00	Begleitprogramm (B1)	Dänemark (Treffpunkt siehe S. 44/45)
	13:30–17:00	Stadtführung (B2)	Flensburg (Treffpunkt siehe S. 44/45)
	19:30	Kulturprogramm (A1)	Flensburg (Treffpunkt siehe S. 44/45)
	20:00	Empfang (nur auf Einladung)	Schloss Glücksburg
Fr., 19.06. 2015	08:00–18:00	Umweltmarkt	Südermarkt Flensburg
	10:00–12:30	Festveranstaltung, Festredner: Michael Miersch	Deutsches Haus Flensburg
	09:00–17:00	Begleitprogramm (B3)	Region Angeln (Treffpunkt siehe S. 44/45)
	13:00–18:00	Halbtagesexkursionen	Regional (Abfahrtspunkt: Deutsches Haus)
	ab 18:30	Kulturprogramm (A1 / A2)	Flensburg (Treffpunkt siehe S. 44/45)
	20:00	Hubertusmesse	St.-Nikolai-Kirche Flensburg, Südermarkt
Sa., 20.06. 2015	08:00	Beginn Zweitagesexkursionen	überregional (Abfahrtspunkt: Parkplatz Exe)
	08:00–19:00	Ganztagesexkursionen	regional (Abfahrts- und Ankunftspunkt: Parkplatz Exe)
So., 21.06. 2015	bis 18:00	Ende der Zweitagesexkursionen	Parkplatz Exe

*Adresse Deutsches Haus: Deutsches Haus, Friedrich-Ebert-Straße 7, 24937 Flensburg.

**Anfahrt Begegnungsabend: Marineschule Mürwik, Kelmstraße 14, 24944 Flensburg. Buslinien 3 (Richtung Solitude) und 7 (Richtung Tremmerup) vom Südermarkt (gegenüber Dt. Haus) oder vom ZOB. Haltestelle „Osterallee“. In Fahrtrichtung laufen, zweite Straße links in Kelmstraße. Für die Rückfahrt wird ein Shuttle bereitgestellt.



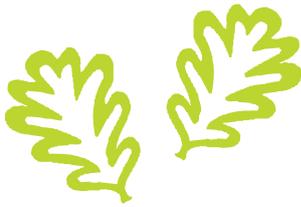
Übersicht der Seminare

Am Donnerstag, den 18.06.2015, im Deutschen Haus in Flensburg

Uhrzeit	BWI3 und WEHAM	Wald und Holz	Natur- und Klimaschutz	Waldnutzung und Gesellschaft	Forstwirtschaft in Europa
9:30 - 10:30	Begrüßung durch den Präsidenten Carsten Wilke Eröffnungsrede Göran Persson: Die Zukunft der Forstwirtschaft				
30 min	<i>Kaffeepause</i>				
11:00 - 12:00	1.1 Bedeutung der Bundeswaldinventur für die Bundes- und Landespolitik	2.1 Mach Deinen Kunden erfolgreich, dann bist Du es auch!	3.1 Von kreisrundem Haarausfall und kreisrunden Sturmflächen	4.1 Naturnutzer und Naturschützer	5.1 Future of the European Forest-Based Sector.
30 min	<i>Kaffeepause</i>				
12:30 - 13:30	1.2 Die Bundeswaldinventur – ein Schaufenster in den Wald	2.2 RVR – Das Ende der babylonischen Sprachverwirrung?	3.2 Waldbau und Forsteinrichtung	4.2 Partizipation – Chance der Kommunikation	5.2 EU-Waldstrategie
75 min	<i>Mittagspause</i>				
14:45 - 15:45	1.3 Die Produktionsfunktion der Wälder	2.3 Vollmechanisierung überall und jederzeit – wer zahlt die Zeche?	3.3 Die Vielfalt der Wälder und ihre Auswirkungen auf den Natur- und Klimaschutz	4.3 »Chemiewaffen« im Wald? – Fakten und Legenden über den Einsatz von Pflanzenschutz	5.3 Europäische Waldkonvention
30 min	<i>Kaffeepause</i>				
16:15 - 17:15	1.4 WEHAM: Einblicke in den Wald von morgen	16:15 bis 18:00 2.4 Podiumsdiskussion: Nadelholz – Sägekapazitäten abbauen? Laubholz – Wofür verwenden?	3.4 Kampf ums Land – mehr Wald für alle!?	4.4 Geniale Forst- und Holzjobs – Wie begegnet die Branche dem Fachkräftemangel?	16:15 bis 18:00 5.4 Forstwirtschaft in Skandinavien
15 min	<i>Kaffeepause</i>		<i>Kaffeepause</i>		
17:30 - 18:30	1.5 Kohlenstoff-erhebung und Landnutzungs-inventur		3.5 Douglasie – invasiv oder anbauwürdig?	4.5 Steigende Mitgliederzahlen im Verein: Nur ein frommer Wunsch?	



SEMINARREIHE 1



BWI3 und WEHAM



MODERATOREN: **CARSTEN WILKE**, Abteilungsleiter Forsten am Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Wiesbaden, Präsident des Deutschen Forstvereins
FRIEDRICH SCHMITZ, Referent für Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Holzmarkt im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin

- 
 11:00 – 12:00 UHR
- 
 12:30 – 13:30 UHR
- 
 14:45 – 15:45 UHR
- 
 16:15 – 17:15 UHR
- 
 17:30 – 18:30 UHR

<h3>1.1</h3> <h2>Bedeutung der Bundeswaldinventur für die Bundes- und Landespolitik</h2>	<p>Welche politische Relevanz haben die Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur? Was kann und muss die Politik tun, um die Forstwirtschaft als wichtige Branche im ländlichen Raum zu stärken?</p> <p>CLEMENS NEUMANN (Abteilungsleiter Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin), HANS-CASPAR GRAF ZU RANTZAU (Vorsitzender Waldbesitzerverband Schleswig-Holstein e.V., Kiel) angefragt</p>
<h3>1.2</h3> <h2>Die Bundeswaldinventur – ein Schaufenster in den Wald</h2>	<p>These: Die Daten zeigen, wie sich die Wälder entwickeln, und geben Impulse für eine erfolgreiche Waldpolitik.</p> <p>Beschreibung: Die Bundeswaldinventur informiert wissenschaftlich fundiert über die Vielfalt, das Wachstum und den Wandel der Wälder sowie über deren Holzressourcen. Steigende Holzvorräte sowie die Zunahme von Laubbäumen, Starkholz und Totholz sind Chancen und Herausforderungen für die Waldpolitik.</p> <p>DR. HEINO POLLEY (Stellvertretender Institutsleiter, Bundesinventurleiter Bundeswaldinventur am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde), DR. THOMAS RIEDEL (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde)</p>
<h3>1.3</h3> <h2>Die Produktionsfunktion der Wälder</h2>	<p>These: Trotz Vorratsanstieg in Deutschland wird das Rohholz für gefragte Sortimente knapper.</p> <p>Beschreibung: Der Anteil der Laubbäume ist gestiegen, die Bäume werden älter und dicker – das ist aus Naturschutzaspekten zu begrüßen. Von der Holzwirtschaft werden überwiegend die schwachen bis mittelstarken Nadelholzsortimente nachgefragt. Können alle Ansprüche der Gesellschaft an den Wald auf bisherigem Niveau befriedigt werden?</p> <p>PETRA HENNIG (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde), DR. BJÖRN SEINTSCH (Leiter des Arbeitsbereiches Waldwirtschaft in Deutschland am Thünen-Institut für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie, Hamburg)</p>
<h3>1.4</h3> <h2>WEHAM: Einblicke in den Wald von morgen</h2>	<p>Wie wirkt sich das, was wir heute tun, auf den Wald von morgen aus? Welche Trends setzen sich fort, welche nicht? Wie wird der Wald wahrscheinlich aussehen? Wird er alles leisten können, was wir von ihm erwarten? Um diese Fragen zu beantworten, haben Experten aus Bund und den Ländern mit dem Modell WEHAM einen Blick in die Zukunft gewagt. Wir werden erläutern, wie dies geschah und was man dabei zu sehen bekommt.</p> <p>DR. JOACHIM ROCK (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde), DR. HANS-JOACHIM KLEMMT (Mitarbeiter in der Abteilung Waldbau und Bergwald an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), Freising)</p>
<h3>1.5</h3> <h2>Kohlenstofferhebung und Landnutzungsinventur</h2>	<p>These: Walderhalt und nachhaltige Waldbewirtschaftung sind aktive Beiträge zum Klimaschutz.</p> <p>Beschreibung: Emissionen und Einbindungen von Treibhausgasen, die durch Aufforstungen, Waldumwandlung und Waldbewirtschaftung entstehen, werden auf die nationalen Ziele zum Klimaschutz angerechnet. Darüber wird in nationalen Treibhausgasinventuren berichtet. Daten der Bundeswaldinventur und der WEHAM belegen die positive Wirkung der Wälder und der Waldbewirtschaftung auf das Klima.</p> <p>KARSTEN DUNGER (Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Projektleiter Treibhausgasmonitoring Wald Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde)</p>



Wald und Holz



MODERATOREN: DR. NORBERT HEIDINGSFELD, Abteilungsleiter Vertrieb und Gemeinwohlleistungen der Zentralstelle der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz, Neustadt a.d.W., Fachbeauftragter Holzmarkt im Deutschen Forstverein
MARK VON BUSSE, Vizepräsident des Deutschen Forstvereins und Vorsitzender des Nordwestdeutschen Forstvereins, Groß Schneen



11:00 – 12:00 UHR

2.1 Mach Deinen Kunden erfolgreich, dann bist Du es auch!

Waldbau und Holzvermarktung liegen in erster Linie in der Verantwortung der Waldbesitzer. Wie gut ist der Waldbesitz aufgestellt, um den Cluster Forst & Holz international wettbewerbsfähig zu machen? Bedrohen die aktuellen Entwicklungen im Wettbewerbsrecht die Holzmobilisierung?

LANDESFORSTPRÄSIDENT MAX REGER (Leitender Geschäftsführer ForstBW beim Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Stuttgart), **LARS SCHMIDT** (Hauptgeschäftsführer Deutscher Säge- und Holzindustrie Bundesverband e.V. (DeSH), Berlin)



12:30 – 13:30 UHR

2.2 RVR – Das Ende der babylonischen Sprachverwirrung?

Von 2008 bis 2014 wurde die Rahmenvereinbarung für den Rohholzhandel (RVR) in Deutschland von den Branchenvertretern Forst und Holz erarbeitet und ausgehandelt. Unterschiedliche Interessen und Sichtweisen haben den Prozess in die Länge gezogen. Seit Januar 2015 wird den Partnern des Clusters Forst und Holz empfohlen, die RVR als Grundlage ihrer Handelsgeschäfte zu nutzen. Findet dies auch statt? Gibt es erste Rückmeldungen? Es werden erste Erfahrungen bei der praktischen Anwendung der RVR aus Sicht der Niedersächsischen Landesforsten präsentiert, und die RVR wird in den Kontext des globalen Holzmarktes gestellt.

KLAUS JÄNICH (Vizepräsident und Abteilungsleiter Produktion und Markt bei den Niedersächsischen Landesforsten AöR, Braunschweig), **WOLF-GEORG FEHRENSSEN** (Geschäftsführer Georg Fehrensens GmbH – Sägewerk & Holzgroßhandlung, Hann. Münden)



14:45 – 15:45 UHR

2.3 Vollmechanisierung überall und jederzeit – wer zahlt die Zeche?

Um die Forstwirtschaft wirtschaftlich und wettbewerbsfähig zu halten, ist der Einsatz moderner Maschinen unverzichtbar. Doch sind die Voraussetzungen dafür ganzjährig gegeben? Welche neuen Möglichkeiten gibt es?

DR. UTE SEELING (Geschäftsführende Direktorin Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF), Groß-Umstadt), **JENS GROVE** (Geschäftsführender Gesellschafter Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG, Lehe-Ems)



16:15 – 18:00 UHR

2.4 Podiumsdiskussion: Nadelholz – Sägekapazitäten abbauen? Laubholz – Wofür verwenden?

Die Ergebnisse der BWI3 und der WEHAM verdeutlichen: Fichte als »Brotbaum« der Forstwirtschaft und Sägeindustrie hat an Fläche & Vorrat verloren. Das Laubholz wird zukünftig entscheidende Rohstoffanteile stellen. Kann sich die Holzwirtschaft darauf einstellen? Welche waldbaulichen Maßnahmen sind gefragt?

MARKUS ZIEGELER (Geschäftsführer Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V. (DFWR), Berlin), **DR. DENNY OHNESORGE** (Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft Rohholzverbraucher (AGR), Berlin), **DR. RALF POLLMEIER** (Geschäftsführender Gesellschafter der Pollmeier Unternehmensgruppe, Pollmeier Massivholz GmbH & Co. KG, Creuzburg) angefragt, u. a.



Natur- und Klimaschutz

MODERATOREN: CHRISTIAN BOELE-KEIMER, Forstamtsleiter des Niedersächsischen Forstamts Saupark, Springe, Fachbeauftragter Naturschutz im Deutschen Forstverein
 GUDULA LERMER, Abteilungsleiterin Waldbau und Bergwald an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF), Freising, Vizepräsidentin des Deutschen Forstvereins und Vorsitzende des Bayerischen Forstvereins



11:00 – 12:00 UHR

3.1
Von kreisrundem Haarausfall und kreisrunden Sturmflächen – Von Irrtümern, Möglichkeiten und Herausforderungen im forstlichen Krisen- und Risikomanagement

Die Forstwirtschaft hat in den vergangenen Jahren mehrfach ihre große Fähigkeit bewiesen, reaktiv mit naturalen Störungen – von teilweise katastrophischem Ausmaß – umzugehen. In Sachen Prävention, Vorbereitung auf Krisen und gesamtbetriebliche Adaption geschieht jedoch vergleichsweise wenig, getreu dem Motto: »Es könnte ja auch gut gehen«. Im Vortrag wird ein Einblick in konzeptionelles Krisen- und Risikomanagement gegeben und dieses in den Rahmen der Informations- und Bewusstseins-Kampagne KoNeKKTiW (Kompetenz-Netz Klimawandel Krisenmanagement und Transformation in Waldökosystemen) gestellt.

DR. CHRISTOPH HARTEBRODT (Leiter der Abteilung Forstökonomie der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg), **YVONNE CHTIQUI** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung Forstökonomie an der Forstlichen Versuchsanstalt Baden-Württemberg, Freiburg)



12:30 – 13:30 UHR

3.2
Waldbau und Forsteinrichtung

Waldbaukonzepte sind Kinder ihrer Zeit. Doch wie ist die Balance zwischen der langfristigen Dynamik des Ökosystems Wald einerseits und sich ändernden Anforderungen und Bewirtschaftungszielen andererseits zu erreichen? Seit Beginn einer geregelten Forstwirtschaft befassen sich Waldbau und Forsteinrichtung mit dieser Frage. Wie sehen aktuelle Lösungsansätze im Jahr 302 des Nachhaltigkeitsbegriffs aus?

PROF. DR. SVEN WAGNER (Leitung des Lehrstuhls für Waldbau der TU Dresden), **DR. JOACHIM LANGSHAUSEN** (Referent Forsteinrichtung bei der Zentralstelle der Forstverwaltung Rheinland-Pfalz, Hermeskeil)



14:45 – 15:45 UHR

3.3
Die Vielfalt der Wälder und ihre Auswirkungen auf den Natur- und Klimaschutz

Aktuell findet ein Umbau der Wälder zu einem stärkeren Anteil von Laub- und Mischbeständen statt. Wie wirken sich diese Maßnahmen auf den Natur- und Klimaschutz aus. Passen Natur- und Klimaschutzziele überhaupt zusammen?

FRANZ KROIHER (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde), **DR. WOLFGANG STÜMER** (Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde)



16:15 – 17:15 UHR

3.4
Kampf ums Land – mehr Wald für alle!?

Die Entwicklung der Landpreise in Schleswig-Holstein setzt den Rahmen der Flächenverfügbarkeit für die, auch volkswirtschaftlich, hoch relevante naturnahe Waldentwicklung in Schleswig-Holstein. Wo stehen wir und wohin geht die Reise? Welche Perspektiven, Potenziale und Synergien gibt es?

DIETRICH VON HOBE (Geschäftsführer der Landgesellschaft Schleswig Holstein mbH, Kiel), **THOMAS WÄLTER** (Leiter der Abteilung Naturschutz und Forst des Landesamtes für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Kiel)

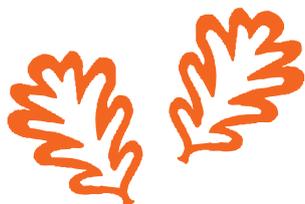


17:30 – 18:30 UHR

3.5
Douglasie – invasiv oder anbauwürdig?

Fremdländische Baumarten werden seitens des Naturschutzes sehr kritisch gesehen. Schnell wird hierbei die potenzielle Invasivität angeführt, die zur Verdrängung der heimischen Baumarten führen könnte. Die Waldbesitzer dagegen hoffen, mit der Einbringung dem Klimawandel begegnen zu können. Was sind die Fakten und was ist Polemik?

PROF. DR. HERMANN SPELLMANN (Leiter der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt und der Abteilung Waldwachstum, Göttingen), **DR. DOREEN SCHMIEDEL** (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Biodiversität und Naturschutz der Technischen Universität Dresden) angefragt



Waldnutzung und Gesellschaft



MODERATOREN: **STEFAN FENNER**, Leiter Kommunikation, Walderlebnis & Waldpädagogik bei den Niedersächsischen Landesforsten AöR, Braunschweig)

PROF. DR. ULRICH SCHRAML, Abteilungsleiter Wald und Gesellschaft an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Freiburg, Fachbeauftragter für Forstpolitik im Deutschen Forstverein



11:00 – 12:00 UHR

4.1 Naturnutzer und Naturschützer

Niemand liebt uns. Liegt das an uns oder an den anderen? Eine sozialpsychologische Analyse aktueller Kritik an der Forstwirtschaft liefert Antworten auf aktuelle Fragen vieler Waldnutzer: Warum regt sich regional starker Widerstand gegen die Forstwirtschaft? Ist das Image der »Baumfäller« überhaupt zu retten? Sind Städter grundsätzlich romantisierende Waldschützer? Ist das im ländlichen Raum wirklich anders?

MATTHIAS WURSTER (Mitarbeiter in der Abteilung Wald und Gesellschaft an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Freiburg)



12:30 – 13:30 UHR

4.2 Partizipation – Chance der Kommunikation

Beteiligung der Bevölkerung an grundsätzlichen Entscheidungen in der Behandlung der Wälder wird von Verbänden und z.T. Parteien gefordert. Kann das die Akzeptanz fördern oder führen die Einschätzungen von Nicht-Fachleuten zu unüberwindbaren Problemen?

PROF. DR. VOLKER DUBBEL (HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst, Fakultät Ressourcenmanagement, Göttingen), **DR. BIANCA BAERLOCHER** (Berner Fachhochschule, Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL), Waldwissenschaften)



14:45 – 15:45 UHR

4.3 »Chemiewaffen« im Wald? – Fakten und Legenden über den Einsatz von Pflan- zenschutz

Der Wald gilt als »pflanzenschutzmittelfreie« Zone. In Ausnahmefällen kann es aber notwendig sein, Waldbestand und Eigentum zu schützen. Wie erklärt man es Politik und Öffentlichkeit? Der Nationale Aktionsplan für die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln – Wir sind Musterschüler, und niemand will es wahrhaben! Mit welchen Argumenten könnten wir punkten?

FRANZ PRINZ ZU SALM-SALM (Waldbesitzerverband Sachsen-Anhalt e.V., Magdeburg), **DR. KATHRIN MÖLLER** (Leiterin Hauptstelle für Waldschutz Landeskompetenzzentrum Forst Eberswalde (LFE))



16:15 – 17:15 UHR

4.4 Geniale Forst- und Holzjobs – Wie begegnet die Branche dem Fach- kräftemangel?

Der Beruf in der Forst- und Holzbranche ist für viele Jugendliche keine Option. Es werden in dieser Branche bereits verstärkt Fachkräfte gesucht. Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels im ländlichen Raum müssen Maßnahmen ergriffen werden, die potenziell Interessierte ansprechen und die Forst- und Holzbranche als attraktiven Arbeitgeber präsentieren.

RÜDIGER LEX (Geschäftsführer proHolz Tirol – Verein der Tiroler Forst- und Holzwirtschaft, Innsbruck), **HANS-DIETER TREFFENSTÄDT** (Abteilungsleiter Personal, Organisation, IT Landesbetrieb Hessen-Forst, Kassel)



17:30 – 18:30 UHR

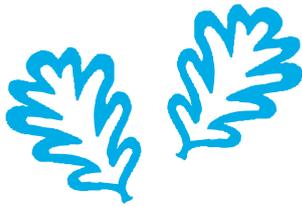
4.5 Steigende Mitgliederzahlen im Verein: Nur ein frommer Wunsch?

Fast alle Verbände haben mit schwindenden Mitgliederzahlen zu kämpfen. Warum unterstützen so wenig Menschen die ehrenamtliche Arbeit im Verein? Wie kann man seinen Verein fit für die Zukunft machen?

ADALBERT ROHDE (Bundesgeschäftsführer Deutscher Marinebund e.V., Laboe) angefragt



SEMINARREIHE 5



Forstwirtschaft in Europa

MODERATOREN: Kai Lintunen, Communication Manager Finnischer Forstverein (Suomen Metsäyhdistys), Helsinki
DR. JOACHIM KRUG, International Consulting Services im Landesbetrieb Hessen-Forst, Kassel, Sprecher des Netzwerkes für internationale nachhaltige Forstwirtschaft (NIWA) des Deutschen Forstvereins



11:00 – 12:00 UHR

5.1 Future of the European Forest- Based Sector – Trends in der Europäischen Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft spielt in Europa in vielen ländlichen Gebieten eine wichtige wirtschaftliche Rolle. Wie entwickelt sich der Markt für Forstprodukte in Europa? Wie könnten die (forst)politischen Rahmenbedingungen gestaltet werden, damit die Forstwirtschaft gestärkt wird? Was kann die forstliche Wissenschaft zu diesem Prozess beitragen?

PROF. LAURI HETEMÄKI (Head of the Programme Foresight and Policy Support at the European Forest Institute (EFI), Joensuu),
GEORG SCHIRMBECK (Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrates, Berlin)



12:30 – 13:30 UHR

5.2 EU-Waldstrategie

Der Bericht des Europäischen Parlamentes zur EU-Waldstrategie wird Anfang 2015 erwartet. Die Strategie soll einen Rahmen für die Ausrichtung der Forstwirtschaft der EU-Mitgliedstaaten bilden. Welche Auswirkungen ergeben sich daraus für die Forstwirtschaft? Können forstpolitische Prozesse verbessert werden?

ULRIKE MÜLLER, MdEP (Mitglied des Europäischen Parlaments, Kempten) angefragt,
NATALIE HUFNAGL-JOVY (Referentin für europäische und internationale Forstpolitik bei der Arbeitsgemeinschaft deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW – die Waldeigentümer), Berlin)



14:45 – 15:45 UHR

5.3 Europäische Waldkonvention

Eine rechtlich verbindliche europaweite Waldkonvention schien in greifbarer Nähe. Mitte 2014 sind die Verhandlungen ohne endgültiges Ergebnis vorerst beendet worden. Einige Staaten sowie der deutsche Bundesforstminister möchten jedoch den Prozess wieder aufnehmen. Wie realistisch sind die Chancen? Welche Alternativen gibt es?

MATTHIAS SCHWOERER (Referatsleiter Europäische und Internationale Waldpolitik im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Bonn),
CHRISTIAN KÜCHLI (Sektionschef Waldleistungen und Waldqualität am Bundesamt für Umwelt BAFU, Bern) angefragt

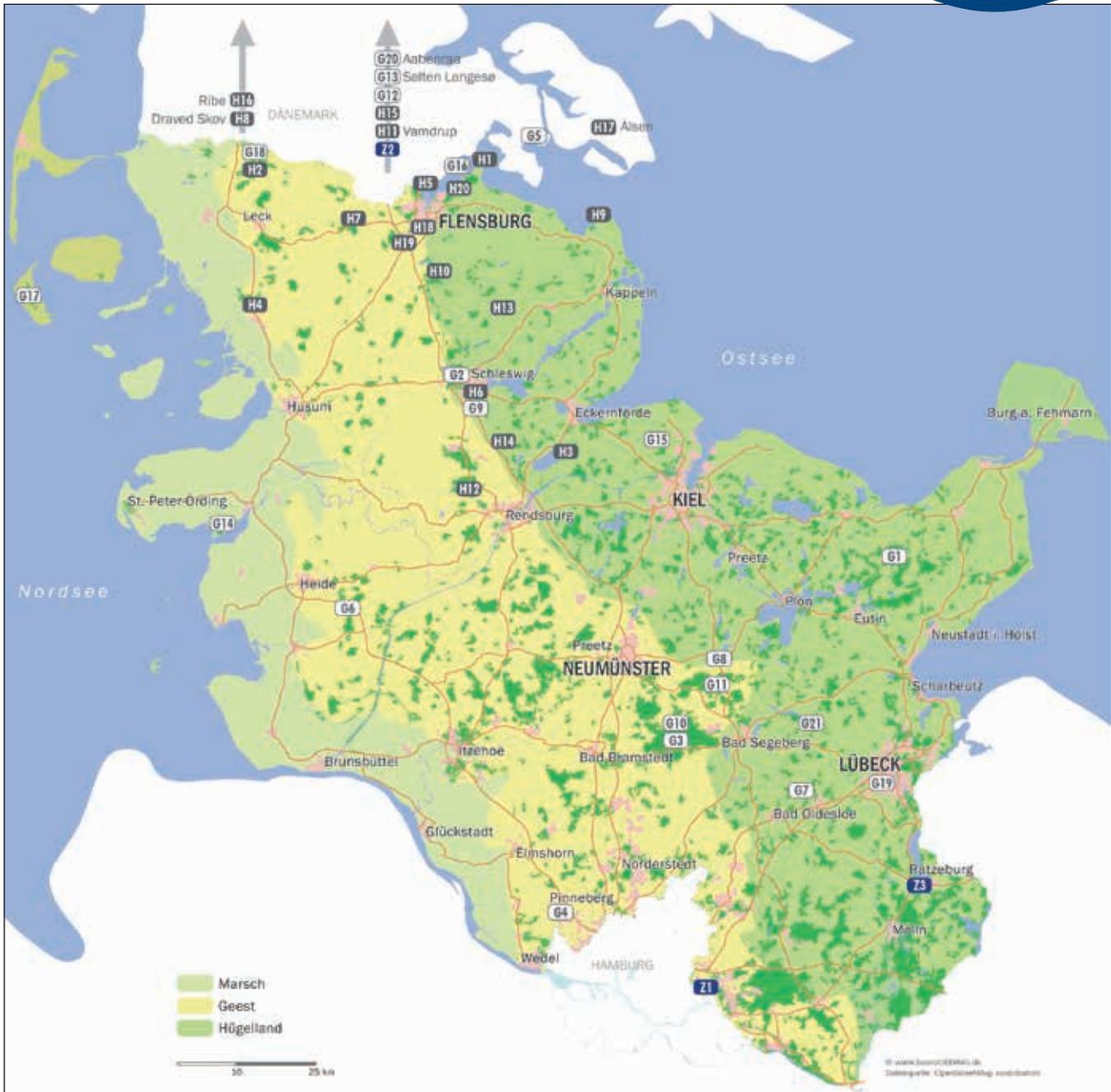


16:15 – 18:00 UHR

5.4 Forstwirtschaft in Skandinavien

Wald, Holz, Politik in Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland

JAN SØNDERGAARD (Geschäftsführer Dänischer Forstverein (Dansk Skovforening), Kopenhagen), **BENGT EK** (Geschäftsführer Schwedischer Forstwirtschaftsverband (Föreningen Skogen), Stockholm) angefragt, **ANDERS PORTIN** (Geschäftsführer Finnischer Forstverein (Suomen Metsäyhdistys), Helsinki), **TRYGVE ENGER** (Geschäftsführer Norwegischer Forstverein (Norske Skogselskapet, Oslo) angefragt



Exkursion	Seite	Exkursion	Seite	Exkursion	Seite
H1 Steilküste, Salzwiese und Vogelzug – Wanderung auf der Halbinsel Holnis	28	H17 Halbinsel Alsen – Dänische Waldwirtschaft im Staatsforst Danish Nature Agency	33	G13 Salten Langsø Skovadministration – Privatwaldbetreuung in Dänemark	39
H2 Tannenplenterwald an der Nordsee – Geht das?	28	H18 Zwischen zwei Kulturen? Von Flensburg nach Dänemark	34	G14 Wald im Watt – Von Landgewinnung und Halligleben	39
H3 Hoch zu Ross durch Knick und Berg – Ausritt im Naturpark Hüttener Berge	29	H19 BWI3 – Woher kommen eigentlich die Daten?	34	G15 Alte Dämme brechen – Renaturierung von Mooren und nassen Waldstandorten	39
H4 Windgepeitschte Waldwirtschaft – Kleinstratwald im Einfluss der Nordsee	29	H20 Ruheforst im FFH-Gebiet Flensburger Förde – Von Risiken und Chancen	34	G16 Segeln im Schatten alter Buchen – Sportliche Herausforderung auf der Glücksburger Förde	40
H5 Wald aus einer anderen Perspektive – Forstpolitische Bootsfahrt auf der Flensburger Förde	29	G1 Rund um den Bungsberg – Dauerwald und Bildungsspaß am höchsten Punkt Schleswig-Holsteins	35	G17 Forstwirtschaft Offshore – Waldbildung und -pflege auf der Insel Amrum	40
H6 Holz in der Wikingerzeit – Historische Holzverwendung und dendrologische Untersuchungen	30	G2 Neuwaldbildung im waldärmsten Bundesland	35	G18 Wald-Wind-Konflikt – Zukunft oder Belastung?	40
H7 Tour de Orkan – Wanderung durchs Windwurfgeschehen	30	G3 Waldumbau mal anders – Ein Verfahrensvergleich	35	G19 Alternative Holzlogistik – Holzumschlag im Lübecker Hafen	41
H8 Urwald Draved Skov – Naturwaldkonzept in Dänemark	30	G4 Wilde Baumzucht – Fahrt ins Mekka der Baumschulen	36	G20 »Nature is our business« – Besuch bei HedeDanmark	41
H9 Naturschutz im Einflussbereich der Ostsee – Radtour durch das Vogelparadies Geltinger Birk	31	G5 Düppelner Schanzen – Meilenstein der deutsch-dänischen Geschichte	36	G21 Gut Pronsdorf – »Eine Welt für sich«	41
H10 Vom Wirtschaftswald zum Naturwald – Waldkonzepte der Schrobach-Stiftung	31	G6 Der Riesewald – Schatzkammer der Archäologie	36	Z1 Forstwirtschaft in Hamburg – Vom Stadtwald zum internationalen Holzhandel	42
H11 Besuch bei Experten – Das Geschäft mit dem Weihnachtsbaum	31	G7 Sag mal, Förster ... – Strategien und Erfahrungen im Umgang mit Bürgerkritik im Wald	37	Z2 Querschnitt durch den dänischen Großprivatwald – Von der ärmsten Geest zum reichen Hügelland	42
H12 Mit dem Kanu auf der Sorge – Der Loher Forst vom Wasser aus	32	G8 Sägen, Hobeln, Handeln – Besuch im Zentrum der Holsteiner Holzverarbeitung	37	Z3 Waldreichs Lauenburg – Von den Kreisforsten und dem Stadtwald Lübeck	43
H13 »Per Du« mit jedem Brett – Zu Besuch bei Firma Mangelsen	32	G9 Holz in der Wikingerzeit – Historische Holzverwendung und dendrologische Untersuchungen	37	Begleitprogramm (nicht in der Karte aufgeführt)	
H14 Nicht invasiv, sondern integrativ – Zu den Chancen und Risiken eingeführter Baumarten	32	G10 Brennholz, Bratwurst, Bettenbelegung – Retten diese Geschäftsfelder den Forstbetrieb?	38	B1 Zu Besuch bei Königin Margrethe	44
H15 Waldhackschnitzel – Ein Beitrag zur Energiewende in Dänemark	33	G11 Wald anders denken – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den SHLF	38	B2 Flensburger Seemannsgarn – Die etwas andere Stadtführung	44
H16 Sägewerk Ribe – Dänische Paletten für die Welt	33	G12 Danish Nature Agency – Produktion, Holzvermarktung und -logistik im dänischen Staatsforst	38	B3 Landpartie – Von der Ostsee ins Angeler Land	44
				A1 Spionage-Tour durch die Flensburger Brauerei	45
				A2 Dämmerungsbummel durch Flensburg am 18./19.06. um 18:30 Uhr	45

Alles auf einen Blick

Allgemein

- Für die Exkursionen H3, H4, H5, H6, H9, H12, H18, G5, G8, G9, G11, G16, G17, G18, G19, Z1 berechnen wir Ihnen Zusatzkosten in Form von Eintrittsgeldern, Leihgebühren und Fährkosten.
- Bei einigen Exkursionen in den Süden Schleswig-Holsteins bieten wir Ihnen die Option, selbst zu einem Selbstfahrer-Treffpunkt anzureisen (G1, G3, G4, G6, G7, G8, G10, G11, G19, G21, Z1, Z3). Bitte geben Sie uns über das Anmeldeformular oder vor Ort an der Anmeldung an, ob Sie von dieser Option Gebrauch machen möchten. Die Busse fahren von den Selbstfahrer-Treffpunkten pünktlich los.
- Alle Teilnehmer, die mit unseren Bussen zu den Exkursionen fahren, melden sich bitte vor Abfahrt bei den Exkursions Helfern in den Bussen an.
- Bitte achten Sie auf geeignetes Schuhwerk und witterungsabhängige Kleidung zu den jeweiligen Exkursionen.
- Für alle Exkursionen nach Dänemark müssen Sie unbedingt einen gültigen Personalausweis bei sich führen.

Halbtagesexkursionen

- Die Busse starten am Freitag, den 19.06., pünktlich um 13:00 Uhr von den Parkplätzen des Deutschen Hauses.
- Sie erhalten auf den Halbtagesexkursionen ein Lunchpaket und ein Getränk kostenfrei.

Ganztagesexkursionen

- Die Busse starten am Samstag, den 20.06., pünktlich um 8:00 Uhr vom Parkplatz Exe an der Straße »Zur Exe«, 900 m vom Deutschen Haus entfernt. Privat-Pkw können dort abgestellt werden.
- Ein gemeinsames Mittagessen ist organisiert, dessen Kosten vor Ort zu begleichen sind (ca. 15 €).

Zweitagesexkursionen

- Die Unterkünfte bezahlen Sie bitte vor Ort.

FREITAG, 19.06.2015



Steilküste, Salzwiese und Vogelzug – Wanderung auf der Halbinsel Holnis

Kommen Sie mit auf eine Wanderung über die Halbinsel Holnis – den nördlichsten Festlandspunkt Deutschlands. Der Wanderweg führt vom Leuchtturm Schausende durch die Ziegeleibucht zur Steilküste Holnis. Links das Meer, rechts die überfluteten Salzwiesen mit gemütlichen Hochland-Rindern und vielen Vogelarten, die hier ihre Brut- und Rastplätze haben. Die Steilküste ist seit wenigen Jahren Brutplatz für die Küstenseeschwalbe. Auf dem Weg werden die Entstehung der Landschaft und die Tier- und Pflanzenwelt thematisiert sowie die Entstehung des Naturschutzgebietes mit dem vor wenigen Jahren geöffneten Deich zur Überflutung der Wiesen. Abgerundet wird die leichte Wanderung bei einem Kaffee im alten Fährhaus Holnis, wo man bei jedem Wetter gemütlich auf die Flensburger Außenförde nach Dänemark schauen kann.

EXKURSIONSLEITUNG: Klaus-Dieter Schmidt, (Schleswig-Holsteinische Landesforsten)
SONSTIGES: Wanderschuhe und witterungsabhängige Kleidung, evtl. Fernglas



Tannenplenterwald an der Nordsee – Geht das?

Nach dem Niedergang des Waldes in Schleswig-Holstein bis Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Waldanteil von 4% im Rahmen einer geregelten Forstwirtschaft durch mehrere Aufforstungswellen wieder auf heutige 11% angehoben. Dazu beigetragen haben die durch die preußische Provinzialregierung ab 1875 angekauften Heide- und Ödlandflächen für die Aufforstung, die vor allem mit Nadelbäumen begründet wurde. Die durch den Provinzialforstdirektor Carl Emeis unter schwierigsten Standortverhältnissen konzipierten und umgesetzten Aufforstungen sind aus heutiger Sicht als zukunftsweisend zu bewerten. Die Exkursion auf Flächen der SHLF wird neben der kulturhistorischen Bedeutung insbesondere künftige Behandlungsmodelle der vitalen weißtannenreichen Bestände und die Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung zu echten Plenterstrukturen herausarbeiten und diskutieren.

EXKURSIONSLEITUNG: Bernd Friedrichsdorf (SHLF)
SONSTIGES: 5 h Wanderung, festes Schuhwerk





H3

Hoch zu Ross durch Knick und Berg – Ausritt im Naturpark Hüttener Berge

Ein Nachmittag zu hohem Ross durch den schönsten Wald des Nordes. Mit diesem Titel wurde der Wald der Hüttener Berge von Zuschauern des NDR in der Sendung »Die schönsten Wälder des Nordens« geehrt. Die durch Weichsel-Eiszeit entstandene Endmoränenlandschaft besticht durch mehrere Seen und die für Schleswig-Holstein typischen Knicks und Redder? Was es damit auf sich hat, lüften wir auf einem zwei- bis drei-stündigen Ausritt zusammen mit dem ortsansässigen Förster. Im Schatten der Wälder der Hüttener Berge erfahren wir mehr über die Geschichte und Geologie der Region, die Waldbaukonzepte der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten und auch ein bisschen über die deutsch-dänische Geschichte. Denn vom 98 m hohen Aschberg wirft eine 7 m hohe Bronzestatue Bismarcks einen wachsamen Blick Richtung Dänemark.

Auch naturschutzfachlich hat die Region einiges zu bieten, Uhu und Seeadler sind hier schon länger nicht mehr ungewöhnlich. Der Anblick des Sikawildes lässt jedoch den einen oder anderen Jäger sich seine Augen reiben.

EXKURSIONSLEITUNG: Thomas Kahn (SHLF)

SONSTIGES: Reitbekleidung, ggf. Regencap

ZUSATZKOSTEN: 40 €/Person



H4

Windgepeitschte Waldwirtschaft – Kleinstprivatwald im Einfluss der Nordsee

Die Stürme Christian und Xaver fegten mit einer Spitzengeschwindigkeit von 191 Stundenkilometern über Nordfriesland hinweg und richteten im Herbst 2013 riesige Schäden in den nordfriesischen Wäldern an. Allein im Privatwald, der 4.500 ha umfasst, fielen 150.000 Fm Sturmholz, überwiegend Nadelholz, an. Betroffen waren über 600 Waldbesitzer.

Unser Waldbegang führt uns in die Forstgesellschaft Langenhorn, die 100 ha Wald besitzt, wovon 40 ha von den Stürmen zerstört wurden. Die Waldflächen der Forstgesellschaft liegen am Geestrand in Sichtweite der Nordsee, auf einer Altmoräne aus der Saale-Eiszeit. Die Waldböden sind gekennzeichnet durch nicht verlehnte Sande, teilweisen Grundwasseranschluss und schwach bis mäßige Nährstoffversorgung. 15 ha Wald liegen in einem FFH-Gebiet. Das Waldgebiet ist ein beliebtes Naherholungsgebiet, es grenzt an den Stollberg, der mit 43,4 m die vierthöchste Erhebung in Nordfriesland ist. Auf der 20 m hohen Aussichtsplattform hat man eine gute Sicht über die Landschaftsräume der Umgebung.

EXKURSIONSLEITUNG: Walter Rahtkens (LWK)

SONSTIGES: wetter- und windfeste Kleidung, festes Schuhwerk

ZUSATZKOSTEN: 8 €/Person



H5

Wald aus einer anderen Perspektive – Forstpolitische Bootsfahrt auf der Flensburger Förde

Wo lässt es sich schon besser über aktuelle forstpolitische Themen diskutieren als bei einem Kaffee und einem Stück Butterkuchen auf dem ältesten Dampfschiff Deutschlands, der »Alexandra«? Die Alexandra lief 1908 in Hamburg vom Stapel und ist das letzte seegehende Passagierdampfschiff Deutschlands.

Auf der forstpolitischen Butterfahrt geht es auf der Flensburger Förde vorbei an alten deutschen und dänischen Buchenbeständen zu den dänischen Ochseninseln und zurück zum Flensburger Museumshafen. Über aktuelle Themen diskutieren dabei Vertreter der Politik, des Umwelt- und Agrarausschusses, der Vereine und der Verbände. Der schleswig-holsteinische Umweltminister Dr. Robert Habeck hat seine Teilnahme bereits angekündigt.

EXKURSIONSLEITUNG: Alexander Stute (DFV)

ZUSATZKOSTEN: 45 €/Person





H6

Holz in der Wikingerzeit – Historische Holzverwendung und dendrologische Untersuchungen

»Haithabu ist eine sehr große Stadt am äußersten Ende des Weltmeeres«, so beschrieb ein arabischer Chronist um 965 n. Chr. das bedeutendste Handelszentrum Nordeuropas. In der Wikingersiedlung kreuzten sich die wichtigsten Fernhandelswege und führten Menschen und Waren aus aller Welt zusammen. Das Haithabu-Museum liegt heute vor den Toren Schleswigs, unweit von dem originalen Standort der Siedlung. Das Museum informiert über das Leben der Wikinger und die archäologischen Arbeiten. Ein Kurzfilm geht insbesondere auf die dendrologischen Untersuchungen zur Datierung der Funde ein. Nach einem kurzen Fußweg erreicht man die alte Siedlung, die in einem originalen Maßstab nach den Erkenntnissen der Grabung neu errichtet wurde. Der Baustoff Holz hat hier eine besondere Bedeutung gehabt. Die mächtige Wallanlage zur Verteidigung sowie sämtliche Häuser zeugen davon. Während der letzten Ausgrabung im ehemaligen Hafen der Siedlung wurden allein auf 0,2 ha Grabungsfläche 2.044 Bauhölzer dokumentiert und 1.641 Pfostenstandspuren verzeichnet.

EXKURSIONSLEITUNG: Landesmuseum Schloss Gottorf

ZUSATZKOSTEN: 8,50 €/Person



H7

Tour de Orkan – Wanderung durchs Windwurfgeschehen

Am 28.10.2013 wütete Sturmtief Christian über Norddeutschland und richtete zwischen Nord-Ostsee-Kanal und Dänemark große Schäden in Schleswig-Holsteins Wäldern an. Allein in den Schleswig-Holsteinischen Landesforsten fielen ca. 400.000 Fm an einem Tag, das ist etwa das Zweifache des regulären Jahreshiebsatzes der SHLF. Der Hauptteil dieser Massen fiel konzentriert in fünf von 30 Förstereien und dort oft sehr großflächig. Mit dem Bus machen wir uns von Flensburg in den nordöstlichen Revierteil der Försterei Drelsdorf auf. Dort in Wallsbüll erkunden wir zu Fuß, auch teilweise abseits der Wege in repräsentativen Waldbildern die Auswirkungen des Sturms. Das sind nicht nur Aufarbeitungstechniken, Logistikverfahren und betriebsinterne Krisenkonzepte – es geht auch um Chancen und die Zukunft.

EXKURSIONSLEITUNG: Christiane Herty (SHLF)

SONSTIGES: festes Schuhwerk, witterungsabhängige Kleidung



H8

Urwald Draved Skov – Naturwaldkonzept in Dänemark

Im dänischen Naturschutzgebiet »Draved Skov« nördlich von Tønder entwickelt sich auf einem alten Waldstandort ein von Feuchtigkeit geprägter atlantischer Mischwald. Mit seinen 250 Hektar ist er einer der größten zusammenhängenden Naturwälder Dänemarks. Mit der Begründung der ersten Lindenbestände in der Steinzeit liegen der Naturwaldforschung hier 10.000 bis 20.000 Jahre Vegetationsgeschichte zugrunde. Nach einer kurzen Einleitung vor Ort werden wir in einem etwa 200- bis 250-jährigem Mischwald, bestehend aus Buche, Stieleiche, Linde, Esche, Erle, Birke und anderen Baumarten, erste urwaldartige Strukturen erkennen. Von eiszeitlichen Spuren über Relikte der Waldbewirtschaftung aus dem 18. Jahrhundert hin zum heutigen Naturwaldreservat werden die Zusammenhänge aus Bodenverhältnissen, hydrologischen Verhältnissen, Waldgeschichte und der aktuellen Flora deutlich.

EXKURSIONSLEITUNG: Peter Friis Møller (GEUS Kopenhagen)

SONSTIGES: witterungsabhängige Kleidung und wasserdichtes Schuhwerk. Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!





H9

Naturschutz im Einflussbereich der Ostsee – Radtour durch das Vogelparadies Geltinger Birk

Das Stiftungsgebiet »Geltinger Birk« liegt im äußersten Nordosten von Schleswig-Holstein und umfasst etwa 580 Hektar. Das gleichnamige Naturschutzgebiet ist mit 771 Hektar das größte des Kreises Schleswig-Flensburg, hierzu gehören noch große ufernahe Bereiche der Ostsee. Große Teile der Halbinsel werden ganzjährig von Galloway-Rindern und Konik-Wildpferden beweidet. Diese extensive Beweidung hat ein Mosaik aus Offenland- und Waldbereichen entstehen lassen, in dem zahllose Kleingewässer angelegt wurden. Hier finden sich neben seltenen Amphibien wie Laubfrosch und Rotbauchunke auch bedrohte Pflanzen wie die Natterzunge oder der fleischfressende Sonnentau. Seit 2013 Teile des Gebietes vernässt wurden und wieder unter Salzwassereinfluss sind, finden auch unzählige Vogelarten hier Nahrungs-, Rast- und Brutmöglichkeiten. Auf einer gemütlichen Radtour entdecken wir die Geltinger Birk.

EXKURSIONSLEITUNG: Paul Trumpf (Stiftung Naturschutz)

SONSTIGES: witterungsabhängige Kleidung, ca. 10 km Radtour

ZUSATZKOSTEN: 20 €/Person



H10

Vom Wirtschaftswald zum Naturwald – Waldkonzepte der Schrobach-Stiftung

Die Fröruper Berge liegen im Herzen der Oberen Treenelandschaft, einem ca. 2.000 ha großen Areal. Die Endmoränenlandschaft der Fröruper Berge bietet heute ein kleinflächiges Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen. Verschiedene Waldtypen wechseln sich mit kleineren wiedervernässten Mooren und Heideflächen ab, die von einer Hüteschafherde gepflegt werden. Durch den Kiesabbau in den 20er-Jahren wurde das Bodenrelief im nördlichen Teilgebiet stark überformt. Im Südteil mit seinen ausgeprägten Mooren stand jedoch schon früh der Naturschutzgedanke im Vordergrund. Daher wurden diese Bereiche mit hoher Waldkontinuität bereits 1936 zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die Kurt und Erika Schrobach-Stiftung hat das ehemals kreiseigene, 250 ha große Fröruper Holz im Jahr 1999 mit dem Ziel erworben, den Wald mittelfristig komplett sich selbst zu überlassen. Seit dieser Zeit wird der Wald naturnah umgebaut bzw. die natürliche Sukzession in den bereits stillgelegten Teilen aktiv begleitet.

EXKURSIONSLEITUNG: Arne Petersen (Silva-concept); Dr. Cordelia Wiebe (Kurt und Erika Schrobach-Stiftung)



H11

Besuch bei Experten – Das Geschäft mit dem Weihnachtsbaum

Kein Land exportiert so viele Weihnachtsbäume wie Dänemark. Elf Millionen werden jährlich in Dänemark geerntet, zehn Millionen verlassen kurz darauf das Land.

Wir besuchen die Firma Henningsen in Dänemark, die zu den bedeutendsten europäischen Produzenten und Vermarktern von Weihnachtsbäumen und Schnittgrün zählt. Das Unternehmen legt großen Wert auf hohe Forst-Kompetenz, große europäische Eigenproduktion, konsequente Kulturpflege sowie ein kundenoptimiertes Logistik-System.

Der Anbau erfolgt naturnah und umweltschonend nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit und den Vorgaben der integrierten Produktion.

Natürlichkeit ist ein zusätzliches Prinzip, das sich in großer Umweltverantwortung und einer vorausschauenden Pflanz-Tradition ausdrückt. Eine solide ökologische wie ökonomische Balance ist eine der wichtigsten Unternehmens-Regeln.

EXKURSIONSLEITUNG: Firma Henningsen A/S

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!





H12

**Mit dem Kanu auf der Sorge –
Der Loher Forst
vom Wasser aus**

Wald aus einer anderen Perspektive entdecken. In Schleswig-Holstein bietet sich da besonders das Wasser an. Die Revierförsterei Lohe der Schleswig-Holsteinischen Landesforsten erkunden wir zusammen mit dem Revierleiter vom Kanu aus. Auf dem Fluss Sorge geht es durch typische Geest- und Weidelandschaften, eingerahmt links und rechts vom Loher Forst. Vom Ufer aus sehen wir das gesamte Arteninventar der Försterei. Lärchen, Kiefern, Sitkafichten, Tannen, Eichen und Buchen bestimmen den forstlichen Alltag. Binnendünen lassen sofort auf die Standortausstattung des Reviers schließen, hauptsächlich Sande und nährstoffarme Böden sind hier zu bewirtschaften. Mit welchen Zielgebungen, wirtschaftlichen Ergebnissen, waldbaulichen Handlungsmodellen, Verjüngungskonzepten und naturschutzfachlichen Zielen die Försterei bewirtschaftet wird, berichtet Falk Schmidt auf einer gemütlichen Kanufahrt.

EXKURSIONSLEITUNG: Falk Schmidt (SHLF)
SONSTIGES: Wechselkleidung
ZUSATZKOSTEN: 20 €/Person



H13

**»Per Du« mit jedem Brett –
Zu Besuch bei
Firma Mangelsen**

Von einer mobilen Gattersäge zu einer Sägekapaazität von 12.000-14.000 Fm im Jahr. Das Familienunternehmen Mangelsen in der Region Angeln hat eine interessante Geschichte zu erzählen. Trotz aller Krisen der Branche ist der mittelständische Betrieb seit 1993 stetig gewachsen und inzwischen fest in der Region verankert. Obwohl man hier noch jedes Brett kennt, hat das Unternehmen sich bis heute gegenüber den »Großen« in der Branche behauptet.

Gesägt wird hauptsächlich Lärchenholz und Eiche. Der Großteil der Aufträge sind Privataufträge, sie kommen aus der Region. Ein Sondersortiment ist dabei krummes Eichenholz für den historischen Schiffsbau. Der Schiffsbau aus Holz spielte im Ostseeraum bis zur Industrialisierung eine bedeutende Rolle. Worauf es bei dem Bau eines Wikingerschiffes oder eines Westindienseglers auch heute noch ankommt, erzählt nach der Sägewerksbesichtigung ein Bootsbauer für Holzschiffe.

EXKURSIONSLEITUNG: Harald Nasse (SHLF)
SONSTIGES: festes Schuhwerk



H14

**Nicht invasiv, sondern integrativ –
Zu den Chancen und Risiken
eingeführter Baumarten**

Die »Fremdländer« unter den Wirtschaftsbaumarten, Douglasie, Japanlärche, Roteiche und Co., begleiten uns im Wirtschaftswald bereits weit über hundert Jahre. Wertvolle Jahre, in denen wir wichtige Untersuchungen durchführen und umfangreiche Erfahrungen mit diesen Baumarten sammeln konnten. Die ökologisch und ökonomisch wichtigsten Erkenntnisse erlauben uns heute ein Urteil über die Anbauwürdigkeit und ökologische Zuträglichkeit dieser Baumarten. Die Diskussionen über eine vermeintliche Invasivität von Douglasie oder Roteiche und deren Verbannung auf eine »Schwarze Liste« des Bundesamtes für Naturschutz haben in den letzten Monaten die Gemüter erregt. Auf unserer Exkursion in die Försterei Brekendorf der SHLF lassen sich zahlreiche Waldbilder finden, die die Möglichkeiten belegen, dass diese Baumarten sehr gut in unseren Waldbau zu integrieren sind. Vor Ort diskutieren wir über Waldentwicklungsziele, Behandlungs- und Verjüngungskonzepte.

EXKURSIONSLEITUNG: Prof. Dr. Hermann Spellmann (NWFVA)
SONSTIGES: witterungsabhängige Kleidung und festes Schuhwerk





H15

Waldhackschnitzel – Ein Beitrag zur Energiewende in Dänemark

Der Betrieb Skovdykerne ist ein dänemarkweiter Zusammenschluss regionaler Forstbetriebsgemeinschaften. Die Hauptgeschäftsfelder der Skovdykerne Syd liegen in der Produktion, der Ernte und dem Vertrieb von Rundholz, Weihnachtsbäumen, Schnittgrün und Hackschnitzeln sowie in diversen Dienstleistungen. Im südjütländischen Verein macht mittlerweile neben dem Rundholz die Produktion von Hackschnitzeln das Kerngeschäft aus. Mit etwa 180.000 Schüttraummetern jährlich produzierten Hackschnitzel ist hier der wesentliche Umsatzposten zu finden. Das Material für die energetische Nutzung wird vor allem aus Läuterungen, Erstdurchforstungen, Erschließung oder Schlagabraum aus Endnutzungen oder Kahlschlägen gewonnen.

Auf der Exkursion werden der Zusammenschluss, seine historische Entwicklung und die Zukunftsaussicht vorgestellt und alle Schritte der Hackschnitzelproduktion und der Logistik präsentiert.

EXKURSIONSLEITUNG: Paul Lillelund (Skovdykerne Syd)

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!



H16

Sägewerk Ribe – Dänische Paletten für die Welt

Das Sägewerk Dansk Træemballage A/S (DTE) ist Dänemarks größter Holzverpackungshersteller, der landesweit mit fünf Produktionsstätten solide verwurzelt ist. Begründet wurde das Unternehmen in der ehemaligen Stampfmühle in Ribe, die 1581 begründet wurde. 1906 wurde die Mühle jedoch stillgelegt, und stattdessen wurden ein Sägewerk und eine Maschinenschleiferei eingerichtet. Anschließend folgten unter anderem Fusionen mit den Firmen Haastrup Træemballage, Midtjyds Savværk und Stampen A/S in Flauenskjold.

Alljährlich bezieht DTE 300.000 Kubikmeter Rohholz und veredelt zusätzlich 70.000 Kubikmeter zugeschnittene Hölzer zu einer breiten Produktpalette an Verpackungen. Dazu zählen Paletten in Standard- und Spezialmaßen, Transportkisten, Spezialverpackungen nach Maß, Obstkisten und große Projektverpackungen. Im Pelletwerk werden außerdem 70.000 Tonnen Holzpresslinge pro Jahr hergestellt.

EXKURSIONSLEITUNG: Orla Poulsen (DTE)

SONSTIGES: festes Schuhwerk, bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!



H17

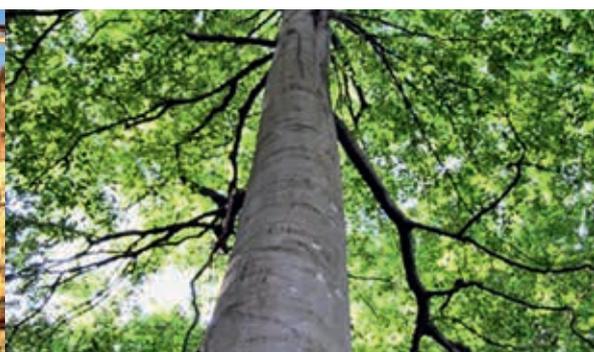
Halbinsel Als – Dänische Waldwirtschaft im Staatsforst Danish Nature Agency

Dänemarks staatseigene Flächen umfassen 200.000 ha, davon sind 110.000 ha Wald. Der Staat ist der größte Waldbesitzer im Land. Die Danish Nature Agency (Naturstyrelsen) ist für die Bewirtschaftung der PEFC- und FSC-zertifizierten Staatswälder und für hoheitliche Aufgaben verantwortlich. Der Forstbetrieb und die Gebietsverwaltung unterscheiden sich maßgeblich von den deutschen Betriebsformen. Die Verwaltung der Flächen obliegt 18 »Naturverwaltungseinheiten«. Die Holzvermarktung und die Produktion sind jedoch funktionalisiert und zentralisiert im Driftscentret.

Die Exkursion führt uns in die Naturverwaltungseinheit Sønderjylland. Auf der Halbinsel Als befinden sich einige der schönsten Buchenbestände Dänemarks. Der Wald wird naturnah bewirtschaftet, mit der Zielsetzung, eine vielschichtige Struktur zu fördern. An den Exkursionspunkten wird das Standortspotenzial beleuchtet, und die waldbaulichen Möglichkeiten werden erörtert. Im Laufe der Exkursion werden Organisationsform und Arbeitsweise der Naturverwaltungseinheit Südjylland erläutert.

EXKURSIONSLEITUNG: Inge Gillesberg (Danish Nature Agency)

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!





H18

Zwischen zwei Kulturen? Von Flensburg nach Dänemark

Die dänische Minderheit in Südschleswig wie auch die deutsche Minderheit in Dänemark entstanden 1920 durch die Teilung Schlesiens nach der Volksabstimmung im Jahr 1920, welche zu unseren heutigen Grenzen führte. Besonders in Flensburg, aber auch im Umland bis zum Nord-Ostsee-Kanal, zeugen Gebäude, Schulen und Kindergärten, aber auch die Art und Weise, wie Gärten und Innenhöfe gestaltet sind, von einem dänischen Lebensgefühl. Was macht dieses dänische Lebensgefühl aus? Sind es die Zimtschnecken, die Nationalfahne und das Lucia-Singen zu Weihnachten oder findet man es im Schulsystem und in einem lockeren »Du«? Empfindet die dänische Minderheit ihre nun deutsche Heimat als eine Einschränkung oder lassen sich das dänische Lebensgefühl und der Alltag gut in die deutsche Lebenswelt integrieren? Diese Fragen zu klären, machen wir uns mit unserem Gästeführer auf den Weg durch Flensburg, immer auf der Suche nach Zeugen der Grenzgeschichte.

EXKURSIONSLEITUNG: Henrik Vestergaard (Gästeführer Flensburg)
ZUSATZKOSTEN: 15,50 €/Person



H19

BW13 – Woher kommen eigentlich die Daten?

Die Präsentation der Ergebnisse der dritten Bundeswaldinventur in Form von Broschüren und auf Leinwänden hat einen langen Vorlauf. Viele Entscheidungen zur Organisation, zu den vorbereitenden Aufgaben, zur Programmierung und zum Zeitplan des Projektes Bundeswaldinventur waren zu treffen und mussten vor der Erhebung der Daten im Gelände vorliegen. Im gesamten Bundesgebiet wurden an ca. 60.000, in Schleswig-Holstein an ca. 1.800 Traktecken die Daten zur BW13 aufgenommen. Die Exkursion führt Sie zu einem Waldtrakt, an dem die Navigation zu mindestens einer Traktecke, das Auffinden des vermarkten Eckenmittelpunktes und die Traktaufnahme demonstriert werden. Ihnen werden die verschiedenen Geräte vorgestellt, ihr Einsatz wird vorgeführt, und Sie werden auch Gelegenheit erhalten, selbst Daten zu ermitteln und mit den »rechten« Daten der Traktaufnahme zu vergleichen.

EXKURSIONSLEITUNG: Rolf-Peter Hinrichsen (MELUR)
SONSTIGES: festes Schuhwerk und witterungsabhängige Kleidung



H20

Ruheforst im FFH-Gebiet Flensburger Förde – Von Risiken und Chancen

Auf dieser Exkursion wird der 2010 eröffnete Ruheforst Flensburger Förde/Glücksburg vorgestellt. Er liegt im Fauna-Flora-Habitat-Gebiet DE-1123-393 »Küstenbereiche Flensburger Förde von Flensburg bis Gellingener Birk«. Bei einem Rundgang wird die Frage diskutiert, inwieweit sich die Erfordernisse eines Urnenfriedhofs mit natur-schutzfachlichen Zielsetzungen vereinbaren lassen. Gefährdet ein Urnenwald die schützenswerte Lebensgemeinschaft? Wie urteilen Biologen bei der Bewertung möglicher Einflüsse auf die Avifauna, xylobionte Insekten- und Pilzarten und auf Fledermausarten? Der Rundgang wird streckenweise am Strand entlang und durch leicht hügeliges Gelände führen.

Zum Abschluss genießen wir bei Kaffee und Kuchen den Blick auf die Flensburger Förde und den Glücksburger Yachthafen.

EXKURSIONSLEITUNG: Matthias Budde (RuheForst GmbH), Ulrik Steffen (SHLF)





SAMSTAG, 20.06.



G1

Rund um den Bungsberg – Dauerwald und Bildungsspaß am höchsten Punkt Schleswig-Holsteins

Die Exkursion führt Sie in den Naturpark Holsteinische Schweiz, eine der walddreichten Regionen Schleswig-Holsteins. Hier im östlichen Hügelland erwandern wir vormittags die malerisch gelegenen Wälder der Herzoglich Oldenburgischen Forstverwaltung Lensahn. 67 Jahre naturgemäße Waldwirtschaft mit dem Leitsatz »Mit der Natur und nicht gegen die Natur« versprechen spannende und abwechslungsreiche Waldbilder.

Danach erwartet uns das neue Umweltpädagogikzentrum »Erlebnis Bungsberg«, eine Kooperation der Sparkassenstiftung Ostholstein und den SHLF. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung können Kinder und Erwachsene hier die Natur erleben. Die Ansprüche unserer Gesellschaft an die Bildung, den Naturschutz, die Erholung und die Waldwirtschaft werden hier feinfühlig in Einklang gebracht. Entdecken Sie mit uns die ganzheitliche Betrachtung des Bungsbergwaldes in seinen vielfältigen Facetten. Die Sparkassenstiftung Ostholstein und die Herzoglich Oldenburgische Forstverwaltung laden ein.

EXKURSIONSLEITUNG: Mareike Witteck (SHLF) und Ulf Köhn (HOFV Lensahn)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Familia-Parkplatz, Eutin, um 9:30 Uhr



G2

Neuwaldbildung im waldärmsten Bundesland

Schleswig-Holstein ist mit 11 % Waldanteil nach wie vor das waldärmste Flächenland der Republik. Deshalb sah aufgrund vielfältiger Zielsetzungen bereits der Landesraumordnungsplan von 1965 eine Erhöhung auf 12 % vor. Erst die Agrarstrukturveränderungen der 80er- und 90er-Jahre des letzten Jahrhunderts ermöglichten es durch zeitweise gegebene Bodenmobilität, dem Ziel ein Stück näher zu kommen.

An ausgewählten größeren Erstaufforstungsflächen der SHLF in der Landschaft Angeln, die um 1987 bis ca. 2000 begründet wurden, werden die inhaltlichen Konzepte, Problemstellungen bei der Umsetzung sowie die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten und Erwartungen für die Zukunft vorgestellt.

Nach einer Schifffahrt über die Schlei und dem Mittagessen wandern wir über Schloss Gottorf in den Schleswiger Tiergarten, hier werden die multifunktionalen Waldbewirtschaftungsziele der SHLF veranschaulicht.

EXKURSIONSLEITUNG: Bernd Friedrichsdorf (SHLF)

SONSTIGES: festes Schuhwerk, witterungsabhängige Kleidung



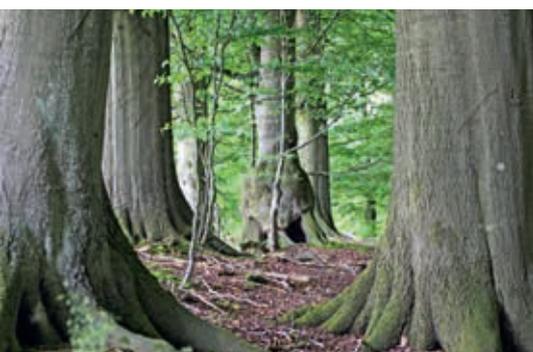
G3

Waldumbau mal anders – Ein Verfahrensvergleich

Der Segeberger Forst ist mit über 5.000 Hektar Wald das zweitgrößte zusammenhängende Waldgebiet in Schleswig-Holstein. Wiederaufforstung mit Kiefer und Fichte ab dem zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts nach Glasproduktion und Viehweide sowie nach großflächigen Kahlschlägen nach dem Zweiten Weltkrieg prägen die Bewirtschaftung dieses Natur- und Erholungsraumes auf glazialen Böden der Geest. Ein Fünftel der Fläche ist EU-Vogelschutzgebiet. Das FFH-Gebiet »Altwälder des Segeberger Forst« beherbergt Relikte des Segeberger »Urwaldes«. In den letzten Jahrzehnten bestimmen nicht nur Kalamitäten, hohe Nadelholzvorräte, Wildbestände und Nadelholznaturverjüngung, sondern auch der Waldumbau hin zu mehr Laubmischwald unter Einbeziehung aller betrieblichen Rahmenbedingungen das waldbauliche Handeln. Im Rahmen der Exkursion sollen hierzu an verschiedenen Waldbildern Entwicklungen und Verfahren der Einleitung von Naturverjüngung, der Kulturbegründung sowie der Kultur- und Jungbestandspflege gezeigt, miteinander verglichen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

EXKURSIONSLEITUNG: Matthias Sandrock (SHLF)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Forstgutsbezirk Buchholz bei Wahlstedt um 9:20 Uhr





G4

Wilde Baumzucht – Fahrt ins Mekka der Baumschulen

Die deutschen Forstbaumschulen produzieren einen Großteil der im Lande zur Pflanzung benötigten Jungpflanzen für die Aufrechterhaltung der Leistungskraft des deutschen Waldes. Auch Neuaufforstung, Wiederbewaldung, Kompensationsflächen, Waldumbau und Anreicherungen der Artenzusammensetzung werden durch die Familienbetriebe möglich. Ca. 100 Betriebe produzieren über 200 Mio. Pflanzen in ca. 30 Arten von Nadel- und Laubholz. Im ständigen Sortiment sind dabei enthalten die heimischen Arten der Waldbäume, die forstlich zugelassenen Fremdländer und auch – nicht zu unterschätzen – über 60 Feldgehölzarten.

Die besondere Lage in Schleswig-Holstein bietet eine Kombination von atlantischem Klima, frühen, leicht anmoorigen, warmen Böden: ein Mikroklima, ideal für Aussaat und Anzucht von Bäumen. So konzentrierten sich hier seit 200-230 Jahren über 300 Baumschulen.

Wir geben den Teilnehmern der Tagung in Flensburg während der Exkursion und auch später Einblick in unsere Forstbaumarbeit.

EXKURSIONSLEITUNG: Alain Paul (Verband dt. Forstbaumschulen)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein, Thiensen 16, Ellerhoop um 9:30 Uhr



G5

Düppeler Schanzen – Meilenstein der deutsch-dänischen Geschichte

Vom Kampf um die deutsch-dänische Grenze zeugt heute noch das Danewerk, welches um 900 n. Chr. zur dänischen Grenzsicherung erbaut wurde. Dieser Wall stellte ein Sperrwerk zwischen Schleswig und Hollingstedt dar. Er ermöglichte in Kombination mit der Schlei und den Sumpflandschaften der Eider, Treene und Sorge eine militärische Verteidigung Dänemarks von der Nordsee bis zur Ostsee. 1849 während des Schleswig-Holsteinischen Krieges eroberten die Preußen das Bauwerk und drängten die Dänen bis nach Dybbøl zurück. Hier fand 1864 die letzte Schlacht um Nordschleswig ihr Ende. Die Dänen mussten sich in der Schlacht um die Düppeler Schanze geschlagen geben. An diesem geschichtsträchtigen Ort erkunden wir die Geschichte Dänemarks und Schleswig-Holsteins. Auf dem Rückweg wandern wir den Gendarmstien entlang, ein Grenzkontrollweg der ehemaligen dänischen Gendarmen von 1920 bis in die 1950er-Jahre. Er führt entlang der Küste durch interessante Wälder.

ZUSATZKOSTEN: ca. 20 €/Person



G6

Der Riesewohld – Schatzkammer der Archäologie

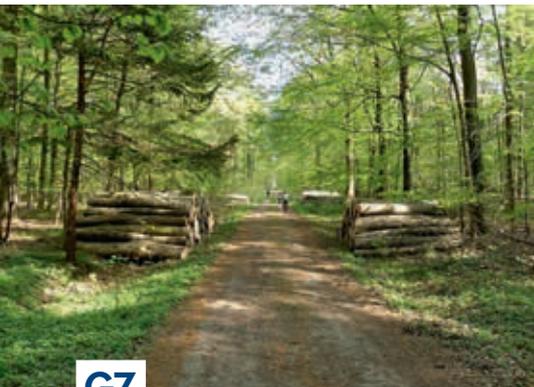
Dithmarschen ist mit 3 Prozent Waldanteil der waldärmste Kreis in Schleswig-Holstein. Die wenigen Wälder bergen jedoch ungeahnte Schätze. Der 700 ha große Riesewohld liegt auf einem Moränenzug der vorletzten Eiszeit. Hunderte Winterlinden bestehen als lebende Zeitzeugen und belegen eine hohe Kontinuität des Waldgebietes. Auch Bergulme, Flatterulme und der Wildapfel bereichern die Artenvielfalt. Doch in Teilen des Waldes wurde diese Kontinuität um Christi Geburt unterbrochen. Der Archäologe Dr. Arnold entdeckte durch luftgestütztes Laserscanning unter anderem eine Wallanlage und begann innerhalb dieser Wallanlage mit Grabungen. Sie bezeugen eine ehemalige Siedlung, aber auch Spuren eisenzeitlicher Feldfluren wurden entdeckt. Entdecken Sie mit uns die Schätze der Fauna und der Archäologie des Riesewohlds.

EXKURSIONSLEITUNG: Dr. Volker Arnold und Walter Denker (Kreis Dithmarschen)

SONSTIGES: Wanderung durch das Gelände, Gummistiefel

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Riesewohld, Arkebek um 9:20 Uhr





G7

Sag mal, Förster ... – Strategien und Erfahrungen im Umgang mit Bürgerkritik im Wald

In der heutigen Zeit müssen Akteure der Forstwirtschaft nicht nur ökologische und ökonomische Kompetenzen besitzen, immer öfter wird ihnen auch soziale Kompetenz abverlangt. So sind Begegnungen mit dem interessierten, emotionalen, aber auch wutentbrannten Erholungssuchenden im Wald keine Seltenheit mehr. Bürger formulieren zunehmend ihre Interessen und möchten Einfluss nehmen. An betroffenen Waldbildern hören wir uns die Kritik eines Bürgers an, der seine Sichtweisen und Emotionen zu »kaputten Wegen« und »kahl geschlagenen dicken, alten Bäumen« darstellt. Wir versuchen zu verstehen und anschließend in den Dialog zu treten. Im Anschluss werden betriebliche Lösungsansätze und Konzepte der SHLF vorgestellt. Dabei geht es auch um die Fragen der Vorbeugung, Aufklärung und die Grenzen der Partizipation.

Prof. Volker Dubbel von der HAWK Göttingen moderiert diesen Dialog. Ist letztendlich sogar die Entwicklung einer bürgerorientierten Terminologie für die Kommunikation von Forstwirtschaft notwendig?

EXKURSIONSLEITUNG: Jens-Birger Bosse (SHLF) und Prof. Dr. Volker Dubbel (HAWK Göttingen)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Bolande 42 in Reinfeld um 10:00 Uhr



G8

Sägen, Hobeln, Handeln – Besuch im Zentrum der Holsteiner Holzverarbeitung

Holz Ruser ist ein mittelständischer Familienbetrieb mit einem Einschnitt von rd. 200.000 Fm Nadelrundholz pro Jahr. Der Einschnitt erfolgt auf zwei vollautomatischen Sägelinien im Online-Verfahren von einem Rundholzplatz aus. Vom Bau- über Vorratsholz bis hin zum Konstruktionsvollholz stellt Ruser seine Produkte nach dem Prinzip der flexiblen Fertigung kundenindividuell her. Holz Ruser versteht sich als Vollsortimenter für den gesamten Konstruktionsbereich.

Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG in Daldorf ist ein mittelständisches, im gesamten norddeutschen Raum engagiertes Holzhandelsunternehmen. Neben dem Kern-Geschäftsbereich »Holz im Garten«, in dem rd. 6.000 Artikel über Fachmärkte unter dem Markennamen JODA vermarktet werden, spielen Rohholzhandel und Rundholzlogistik eine zentrale Rolle im Unternehmen. Jährlich werden rd. 300.000 Fm über alle Waldbesitzarten zu 80 % auf dem Stock gekauft, von eigenen Forstmaschinen geerntet und zu 90 % frei Werk verkauft.

EXKURSIONSLEITUNG: Harald Nasse (SHLF)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Firma Ruser Kleine Heide 2, Bornhöved, um 9:30 Uhr

ZUSATZKOSTEN: 15 €/Person



G9

Holz in der Wikingerzeit – Historische Holzverwendung und dendrologische Untersuchungen

Vor den Toren Schleswigs liegt die Wikingersiedlung Haithabu, die von 900 bis 1100 n. Chr. das bedeutendste Handelszentrum Nordeuropas darstellte. Seit 1900 finden im Siedlungsbereich sehr erfolgreiche archäologische Grabungen statt, die einen detailreichen Aufschluss über das Leben in der Siedlung zulassen. Auf dieser Grundlage wurde im Siedlungsbereich ein Teil der Stadt im Originalmaßstab nachgebaut. Bei dem Besuch im Museum, einem Filmbeitrag und dem Besuch im Außengelände wird deutlich, welche Bedeutung der Rohstoff Holz im Alltag der Menschen in Haithabu hatte. Die letzte Grabung im Hafen der Siedlung förderte auf 0,2 ha allein 2.044 Bauhölzer und 1.641 Pfosten zutage.

Mit dem Schiff »Hein« setzen wir von Haithabu über nach Schleswig in den ältesten Stadtteil der Stadt. Die Fischersiedlung Holm ist um 1000 entstanden und zeugt noch heute von einem Fischereiflair, das sich zu erleben lohnt.

EXKURSIONSLEITUNG: Landesmuseum Schloss Gottorf

ZUSATZKOSTEN: 17 €/Person



SAMSTAG, 20.06.



G10

Brennholz, Bratwurst, Bettenbelegung – Retten diese Geschäftsfelder den Forstbetrieb?

Leistungen verbessern, Kosten senken, Kompetenzen und Ressourcen nutzen – neben dem Kerngeschäft der Waldwirtschaft und Holzproduktion gehen die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten verschiedene innovative Wege im Bereich neuer Geschäftsfelder mit einem Umsatzvolumen von über 1 Million €. Unsere Ziele sind hierbei Risikostreuung im Betrieb, Gewinnsteigerung und eine positive Wahrnehmung in der Bevölkerung. Wir stellen Ihnen neben der Produktion und Vermarktung unserer Regionalmarken »FeinWild« (verarbeitetes Wildfleisch) und »Holsteiner Holz« (ofenfertiges, sofort verwendbares Scheitholz) auch den Betrieb unserer Ferienwohnungen vor Ort an drei ausgewählten Beispielen vor.

Zu Markenaufbau, betrieblichem Know-how, Abläufen, Zahlen und Marketingstrategien gehen wir in die Tiefe und berichten unsere gesammelten Erfahrungen.

Mit Ihnen gemeinsam wollen wir über Chancen, Risiken und Umsetzungsmöglichkeiten zum Thema Erweiterung von Geschäftsfeldern diskutieren.

EXKURSIONSLEITUNG: Marc Studt (SHLF)

SONSTIGES: festes Schuhwerk

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Forstgutsbezirk Buchholz bei Wahlstedt um 9:20 Uhr



G11

Wald anders denken – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in den SHLF

Seit über 40 Jahren steht der ErlebnisWald Trappenkamp für die Begegnung von Wald und Mensch. Die Suche von zeitgemäßen Wegen und Ideen für die Vermittlung des Waldes als bedeutende Ressource des Menschen und seiner Zukunft steht seit jeher im Fokus dieser Einrichtung. Für die Teilnehmer der Forstvereinstagung gibt es einen Querschnitt durch die vielfältigen Aufgaben des ErlebnisWaldes und eine vertiefende Diskussion zum Thema »Forstwirtschaft richtig kommunizieren«. Wald hat viele Dimensionen. Der ErlebnisWald zeigt, wie wir neue Zugänge zum Wald finden, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Dabei spielen Emotionen, neue Erfahrungen und Kommunikation eine wesentliche Rolle.

Innovationen wie der TeamTower gewährleisten eine neue Sichtweise auf den Wald. Mit einem Eichhörnchensprung oder einem Habichtsfly können die Teilnehmer den Wald aus einer neuen Perspektive erleben.

EXKURSIONSLEITUNG: Stefan Mense (ErlebnisWald Trappenkamp)

SONSTIGES: witterungsabhängige Kleidung

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: ErlebnisWald Trappenkamp am Waldhaus um 9:30 Uhr

ZUSATZKOSTEN: 18 €/Person



G12

Danish Nature Agency – Produktion, Holzvermarktung und -logistik im dänischen Staatsforst

Dänemarks staatseigene Flächen umfassen 200.000 ha, davon sind 110.000 ha Wald. Der Staat ist der größte Waldbesitzer im Land. Die Danish Nature Agency (Naturstyrelsen) ist für die Bewirtschaftung der PEFC- und FSC-zertifizierten Staatswälder und für hoheitliche Aufgaben, die sich aus dem Wald- und Jagdgesetz ergeben, verantwortlich. Die Verwaltung der Flächen obliegt 18 »Naturverwaltungseinheiten« (ehemals Forstämter). Die Holzvermarktung und die Produktion sind jedoch funktionalisiert und zentralisiert im Driftscentret.

Das Driftscentret bündelt somit alle Kompetenzen für den operativen Prozess. Von der Einsatzplanung von Maschinen, eigenen Arbeitskräften und Dienstleistern über die Ausführung der Maßnahmen wie Holzernte, Vermessung und Logistik läuft hier alles zusammen. Die Exkursion führt uns von den windbeeinflussten, sandigen, salzigen Standorten der Nordsee zu den reichen Standorten des Hügellandes an der Ostsee. Hier werden die Vor- und Nachteile der Organisationsform der Danish Nature Agency vorgestellt und diskutiert.

EXKURSIONSLEITUNG: Ole Livbjerg Klitgaard (Danish Nature Agency)

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit!





G13

Salten Langsø Skovadministration – Privatwaldbetreuung in Dänemark

Salten Langsø Skovadministration (SLS A/S) ist ein forstlicher Zusammenschluss von ca. 50 Waldbesitzern im Herzen Jütlands. Die SLS bewirtschaftet die Waldflächen und Weihnachtsbaumkulturen der Mitglieder sowie weitere Flächen und Gelegenheitsaufträge in Dienstleistung. Der Wirkungsbereich des Betriebes erstreckt sich in der Region Silkeborgs über die Geest mit den typischen Plantagen, aber auch über die Jungmoräne mit großer Variation der Geländeform und einer größeren Baumartenvielfalt in den Beständen. Die SLS war einer der ersten privaten Betriebe Dänemarks, die sich der naturnahen Bewirtschaftung der Wälder verschrieben haben. Der Betrieb ist PEFC-zertifiziert. Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Bewirtschaftung von Nadelholzbeständen und der Konvertierung von Altersklassenwäldern in Dauerwald-Strukturen. Auf der Exkursion erhalten wir über Waldbewirtschaftung, Naturschutz, Jagd, Produktion von Weihnachtsbäumen und Schnittgrün und die Verwaltung von Liegenschaften einen Einblick in die große Vielfältigkeit des Betriebes.

EXKURSIONSLEITUNG: Niels Peter Dalsgaard Jensen (SLS A/S)

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren

Personalausweis mit!

SPRACHE: Englisch



G14

Wald im Watt – Von Landgewinnung und Halligleben

Das Katinger Watt entstand durch die Eindeichung der Eidermündung nach der großen Sturmflut von 1962. Nach der Fertigstellung des Eiderspererwerks im Jahr 1973 fielen hier etwa 1.500 ha Meeresboden trocken. Er war salzhaltig, roh und freiliegend, keine geeigneten Bedingungen für die Waldbegründung. Mit der Ausbringung bodenbindender Saaten wurde der einsetzenden Erosion Einhalt geboten und durch die Schaffung einer Vorflut der Salzaustrag rasch vorangetrieben. 1990 wurde der Forst im Katinger Watt als Erholungsgebiet begründet. Ziel der Waldentwicklung waren nicht ertragsreiche Hochleistungsbestände, vielmehr standen Vielfalt, Gesundheit, Stabilität und Erholung im Vordergrund. Nach der Erkundung dieses besonderen Waldes dürfen Sie Ihre Schuhe ausziehen und mit allen Sinnen den Nationalpark Wattenmeer entdecken. Nach einer zweistündigen Wattwanderung schnuppern wir hinein in das Halligleben auf Nordstrandisch Moor.

EXKURSIONSLEITUNG: Hans Hermann Hein (SHLF)

SONSTIGES: witterungsabhängige Kleidung und Gummistiefel, Handtücher, ggf. Wechselkleidung



G15

Alte Dämme brechen – Renaturierung von Mooren und nassen Waldstandorten

Der Stodthagener Wald der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein ist ein etwa 160 ha großer Wald- und Moorwaldkomplex, der im Dänischen Wohld zwischen der Kieler Förde und der Eckernförder Bucht gelegen ist. Der Naturwald ist im Norden, Süden und Westen von drei Hochmooren umgeben, die bis auf das Kaltenhofer Moor vollständig entwässert sind. Im Übergangsbereich zum Moor auf anmoorigen Böden stocken Eichen- und Erlenwaldreste, im Hauptbestand sind vornehmlich Buchen zu finden. Pollenprofile aus den Torfen der Kleinstmoore und das Vorkommen von Großpilzen, die als Urwaldarten gelten, deuten auf einen sehr alten Waldstandort hin, der sich seit etwa 11.000 Jahren durch eine hohe Waldkontinuität auszeichnet. Die stockenden Laubwaldgesellschaften werden seit 2000 nicht mehr forstlich genutzt. In den nächsten 20 Jahren werden die Nadelbaumarten schrittweise entnommen. Die Binnenentwässerung ist soweit möglich eingestellt worden, sodass sich die typischen Nasswaldgesellschaften wieder etablieren können.

EXKURSIONSLEITUNG: Jan Kumke (Silva-concept)

SONSTIGES: festes und wasserfestes Schuhwerk





G16

Segeln im Schatten alter Buchen – Sportliche Herausforderung auf der Glücksburger Förde

Eine einmalige Gelegenheit! Kein anderes Segelrevier ist für das Sammeln der ersten Segelerfahrungen so ideal wie die Flensburger Förde. Die gletschergeprägte Förde ist ein Meeresarm der Ostsee und durch die traumhaft schöne Landschaft der Endmoränen mit ihren Buchenwäldern ein geschütztes Segelrevier. Die Hanseatische Yachtschule Glücksburg des Deutschen Hochseesportverbands HANSA e.V. bietet einen eintägigen Schnupperlehrgang unter fachlicher Anleitung auf Folkebooten an. Vorkenntnisse sind absolut nicht erforderlich. Der Tag wird mit einer Prise Theorie an Land und auf den Booten beginnen, bevor es dann in kleinen Gruppen mit jeweils einem Ausbilder aufs Wasser geht. Ölzeug und Schwimmwesten werden gestellt, und fürs Mittagessen ist in maritimer Atmosphäre gesorgt. Die Hanseatische Yachtschule, gegründet 1925, ist die traditionsreichste und mit 3.000 Seglerinnen und Segler jedes Jahr die größte Segelschule Deutschlands.

EXKURSIONSLEITUNG: Deutscher Hochseesportverband HANSA, Hanseatische Yachtschule Glücksburg
SONSTIGES: Wechselkleidung
ZUSATZKOSTEN: 99 €/Person



G17

Forstwirtschaft Offshore – Waldbildung und -pflege auf der Insel Amrum

Das atlantische Klima der Nordfriesischen Inseln ist gekennzeichnet durch ausgeglichene Temperaturen, überdurchschnittliche hohe Windgeschwindigkeiten, eine hohe relative Luftfeuchte und einen hohen Salzgehalt in der Luft. Waldfreundliche Klimadaten mischen sich also mit waldfeindlichen. Wälder vor 1650 gab es auf den Nordfriesischen Inseln mit Ausnahme kleinerer und feuchterer Bereiche nicht. Heute befinden sich dort 500 ha Wald, davon 180 ha auf der Insel Amrum. Die wesentlichen Waldbildungen auf Amrum erfolgten in der Zeit von 1953 bis 1962 mit rund 150 Hektar. Nach der schwierigen Startphase sind die Wälder mehrfach durchforstet und werden seit 20 Jahren mit Weißtannen, Küstentannen, Buchen, Hainbuchen, Stieleichen und anderen Baumarten vorangebaut. Diese Baumarten wachsen im Schutz der Schwarzkiefern-schirme hervorragend und begründen die Hoffnung, dass auch auf der Insel Amrum laubbaumreichere Mischbestände in der nächsten Waldgeneration wachsen werden. Auf dem 9 km langen Spaziergang über die Insel Amrum wird über die Waldgeschichte sowie die Waldentwicklung informiert.

EXKURSIONSLEITUNG: Hans Jürgen Sturies (LWK SH)
ZUSATZKOSTEN: 20 €/Person



G18

Wald-Wind-Konflikt – Zukunft oder Belastung?

Waren Sie schon einmal auf einer Windkraftanlage? Wir bringen Sie dort hin. In dem Bürgerwindpark Ellhöft wagen wir den gemeinsamen Aufstieg und die Besichtigung einer Windkraftanlage. Durch ein sicheres Leitersystem kann der Aufstieg ohne aufwendige Sicherung leicht bewältigt werden. Ein besonderes Erlebnis ist der Ausblick bei geöffneter Gondelhaube.

Die Windenergienutzung hat für Schleswig-Holstein als »Windenergie-Exportland« eine herausragende Bedeutung. Ende des Jahres 2013 standen im nördlichsten Bundesland insgesamt 2.929 Windkraftanlagen. Rund 90 Prozent des rechnerischen Stromverbrauchs der Schleswig-Holsteiner stammten 2013 aus erneuerbaren Energien.

Doch wo Windkraftanlagen stehen, muss der Strom auch zum Verbraucher gelangen. Die Trassenführungen für erneuerbare Energien und auch die Diskussion über Windkraftanlagen im Wald bringen häufig Konflikte mit sich. Wie man diesen Konflikten begegnen kann, ob es mögliche Lösungsansätze für alle Beteiligte geben kann, diskutieren wir auf dieser Exkursion.

ZUSATZKOSTEN: 8 €/Person





G19

Alternative Holzlogistik – Holzumschlag im Lübecker Hafen

Die Firma Claus Rodenberg Waldkontor GmbH ist ein nach FSC und PEFC zertifiziertes forstliches Dienstleistungsunternehmen. Neben den klassischen Dienstleistungen Beratung, Pflege, Holzernte und Holzhandel geht das Unternehmen auch in der Holzbeschaffung und -bereitstellung immer neue Wege. Die Optimierung der Holzlogistik spielt hier eine der größten Rollen. Eine hervorragende Infrastruktur, die multimodale Verkehre in Form von Seeschiffsstraßen, Binnenwasserstraßen, Schienennetz und letztendlich auch Straßen miteinander verbindet, sehen wir am Konstinkai in Lübeck. Von hier aus erfolgt ein großer Teil des Im- und Exportes von Holz- und Forstprodukten. Auf einer Umschlagfläche von 20.000 qm und einem Umschlagvolumen von ca. 150.000 fm verfügt der Konstinkai über mehrere Liegeplätze und eine hervorragende technische Ausstattung zur Be- und Entladung von Seeschiffen. Während des Rundgangs lernen wir den Beruf des Forstwirts mit vielen neuen Facetten kennen. Genießen Sie im Anschluss einen Spaziergang durch die historische Altstadt Lübecks.

EXKURSIONSLEITUNG: Jan Bergeest (Claus Rodenberg Waldkontor GmbH)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT:

Neue Hafenstr. 5-7, Lübeck, um 10:00 Uhr

ZUSATZKOSTEN: 5 €/Person



G20

»Nature is our business« – Besuch bei HedeDanmark

Die Exkursion führt uns in das südliche Dänemark, zu dem multifunktionalen Forstbetrieb HedeDanmark. Die Firma wird uns einen Einblick in ihre vielfältigen Arbeitsfelder und Geschäftsbereiche geben. Wir erfahren Interessantes aus der Geschichte, Organisation und Arbeitsweise des dänischen Betriebes. An einer Erstaufforstungsfläche aus den Jahren 1942-1950 und der größten privaten Ackeraufforstung (110 ha) in Dänemark von 2012 wird sich zu Planung, Verfahren und Umsetzung ausgetauscht. Den Dienstleistungsbereich Renaturierung stellt der Betrieb in einem Projekt zur Moorrenaturierung vor. Auch im Gartenbau bietet HedeDanmark seinen Dienst an: Mit dem Krankenhaus in Aabenraa hat die Firma seit drei Jahren einen Pflegevertrag. Doch damit ist es noch nicht genug, die Geschäftsfelder sind noch vielfältiger, von Knickpflege bis zur Baumschule bedient sie eine große Bandbreite an Dienstleistungen und bietet uns eventuell Ideen für neue Geschäftsfelder!?

EXKURSIONSLEITUNG: Martin Bösselmann (HedeDanmark)

SONSTIGES: festes Schuhwerk und witterungsabhängige Kleidung, bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!



G21

Gut Pronsdorf – »Eine Welt für sich«

Das Gut Pronsdorf steht heute auf verschiedenen wirtschaftlichen Säulen, Wohnungsvermietung, Hotelbetrieb und Weihnachtsmarkt gehören zu den vielen Facetten des Gutes. Wie eh und je ist jedoch das tragende Fundament die Land- und Forstwirtschaft. 650 Hektar werden landwirtschaftlich, 365 Hektar forstwirtschaftlich bewirtschaftet. Die Forsten sind geprägt durch leistungsstarke Buchenwälder. Ihre Bewirtschaftung erfolgt naturnah in Eigenregie, der Einschlag wird jedoch mithilfe von Lohnunternehmen durchgeführt. Das waldbauliche Behandlungskonzept sieht vor, hohe Wertholzanteile bei allen Zielbaumarten zu erlangen. Der BHD der Buche wurde auf 80 cm heraufgesetzt. Aber auch das Nadelholz findet hier eine besondere Beachtung und wird stets mindestens einen Anteil von 30 % ausmachen.

Graf zu Rantzau ist Gründungsmitglied des Forstberatungsrings, einer Gruppe namhafter privater Waldbesitzer in Schleswig-Holstein, welche sich für die effiziente Bewirtschaftung und Gesunderhaltung des artenreichen Waldes in Schleswig-Holstein einsetzt.

EXKURSIONSLEITUNG: Hans-Caspar Graf zu Rantzau

SONSTIGES: festes Schuhwerk

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Gutshof 1 in Pronstorf um 9:45 Uhr





Z1

Forstwirtschaft in Hamburg – Vom Stadtwald zum internationalen Holzhandel

Die Freie und Hansestadt Hamburg besitzt innerhalb und außerhalb ihrer Landesgrenze über 5.200 ha Wald. Waldbau, Verkehrssicherung, Erhalt der vielfältigen Schutzfunktionen, Öffentlichkeitsarbeit, Waldpädagogik, Unterhalt der Erholungseinrichtungen sind nur einige der anspruchsvollen Aufgaben eines Großstadt-Försters im Spannungsfeld zwischen Erholung, Umweltschutz und Holznutzung. Einen Einblick gewährt uns die Revierförsterei Duvenstedter Brook mit ihrem Mosaik aus Sumpf- und Moorflächen, Auenwäldern, Wiesen und größeren Laubmischwäldern. Überregional bekannt ist das Brook für seine gut zu beobachtende Rotwildbrunft.

Das Kompetenzzentrum Holzherkünfte des Thünen-Institutes ist die zentrale Anlaufstelle für Behörden, Handel, Verbraucher und Verbände bei Fragen im Zusammenhang mit der Europäischen Holzhandelsverordnung. In einer beeindruckenden und weltweit größten wissenschaftlichen Holzsammlung mit über 37.000 Mustern aus 12.000 Arten liegt hier die Grundlage einer zweifelsfreien Holzartenbestimmung.

Der gemütliche Ausklang der Exkursion beginnt in dem Wälderhaus der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, welches urig und modern zugleich ist. Das Wälderhaus vereint unter seinem Dach vier zentrale Einrichtungen: das Science Center Wald,



Z2

Querschnitt durch den dänischen Großprivatwald – Von der ärmsten Geest zum reichen Hügelland

Auf dieser Zweitagesexkursion werden drei Betriebe besucht. Beginnend in der Fromsøjer Plantage, zeigen wir einen Forstbetrieb, der auf armen Geeststandorten u.a. mit Salzeintrag, enormen Windgeschwindigkeiten und Spätnachtfrost zu kämpfen hat. Im Orkan 1999 wurden die meisten Bestände geworfen. Seitdem geht es um Wiederbewaldung und Stabilisierung der verbliebenen Altbestände. Folgende Themen werden beleuchtet: Methoden zur Wiederaufforstung, die Rolle der Douglasie, Windwurfprävention durch auf Einzelbaumstabilität durchforstete Stabilisierungstreifen, Rückführung von Nährstoffen durch Ausbringung von Asche aus Heizkraftwerken, Schnittgrün und Produktion von Fichten-Weihnachtsbäumen.

Im Anschluss geht es nach Seeland in den Großprivatwald Bregentved, einen Eichenwirtschaftsbetrieb in Dänemark. Auf gut einem Drittel der Holzbodenfläche (3.054 ha) stockt Eiche aus Pflanzung. Die Zielsetzung der Eichenbewirtschaftung ist die Produktion von Erdstämmen der Stärkeklasse 6 innerhalb von 120 Jahren. Die hierfür nötigen waldbaulichen Schritte werden im Laufe der Exkursion gezeigt: frühe, starke Durchforstung, Ästung, Abschlagen von Wasserreisern, Unterbau.

EXKURSIONSLEITUNG: Gustav-Adolf Engelen (Stadt Hamburg)

SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Parkplatz Bhf. Henstedt-Ulzburg, Hamburger Str. 57 um 9:20 Uhr

UNTERKUNFT: 86 €/Einzelzimmer inkl. Frühstück

ZUSATZKOSTEN: 16 €/Person





Z3

Waldreiches Lauenburg – Von den Kreisforsten und dem Stadtwald Lübeck

Im Rahmen des Aufenthalts auf Seeland werden in Bregentved und dem Nachbarbetrieb Vallø unter Anleitung der Versuchsanstalt Versuchsflächen mit Provenienz- und Durchforstungsversuchen zu Ahorn, Eiche und Buche besucht.

EXKURSIONSLEITUNG: Simon Russel (SHLF)
UNTERKUNFT: 87 €/Einzelzimmer und 115 €/Doppelzimmer inkl. Frühstück
SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren **Personalausweis** mit!

Startpunkt des ersten Exkursionstages ist die seit 2013 bestehende vierte Naturschutzstation des Landes Schleswig-Holstein. Danach führt die Exkursion zum rd. 250 ha großen Privatwald »Eichhorst« mit seinen naturnah bewirtschafteten Buchenbeständen im Natura-2000-Gebiet. Am Nachmittag führen Vertreter des Eigenbetriebes Kreisforsten Herzogtum Lauenburg und des Zweckverbandes »Schaalsee-Landschaft« durch die jeweiligen Eigentumsflächen. Die Zielsetzung der Waldbehandlung unter besonderer Berücksichtigung der Schwerpunktbaumart Buche und der Umsetzung von Naturschutzzielen wird erläutert.

Der zweite Exkursionstag findet im Stadtwald Lübeck statt, der dem Konfliktfeld Naturschutz und Waldbewirtschaftung mit dem integrativen Prozessschutzwaldbau begegnet. Rund 4.600 Hektar werden mit minimalen Eingriffen, Naturnähe-Förderung und hohen Holzerlösen bewirtschaftet. Zudem stehen soziale und Erholungsaspekte im Fokus. Ziel der Exkursion sind ein seit über 100 Jahren kaum genutzter Buchenmischwald und vergleichbare Bestände im Wirtschaftswald. Anhand neuester Inventurergebnisse werden waldbauliche Zielvorgaben und verschiedene Waldbilder diskutiert sowie auch Erkenntnisse aus der Referenzflächen-Beobachtung.

EXKURSIONSLEITUNG: 1. Exkursionstag: Thomas Wälter (LLUR), 2. Exkursionstag: Knut Sturm (Stadtwald Lübeck)
SONSTIGES: wetterfeste Kleidung und wetterfestes Schuhwerk
SELBSTFAHRER-TREFFPUNKT: Parkplatz Möbel Kraft in Bad Segeberg um 9:30 Uhr
UNTERKUNFT: 74 €/Einzelzimmer und 109 €/Doppelzimmer inkl. Frühstück, Spa- und Wellnessbereich- und Hallenbad-Nutzung



DO., 18.06.



B1

Zu Besuch bei Königin Margrethe

Es geht auf Bus-Tour ins Königreich Dänemark. Wir passieren den Strand von Wassersleben an der deutsch-dänischen Grenze und das Örtchen Sønderhav mit den nahen dänischen Ochseninseln im Flensburger Fjord. Auf dem Weg nach Sønderborg erzählt Ihr Gästeführer von »Land Et Lüdd« und historischen Bauwerken am Wege. Nach ca. einer Stunde Fahrzeit erreichen Sie das Schloss in Sønderborg an der Einfahrt zum Alsensund. Hier haben Sie Zeit, das Schloss auf eigene Faust zu erkunden. Zur Mittagspause lädt die Sønderburger Altstadt zum Verweilen ein. Auf dem Rückweg besichtigen wir die Düppeler Schanzen, die Gedenkstätte der letzten großen Schlacht zwischen Dänemark und Preußen.

TREFFPUNKT: Parkplatz Deutsches Haus um 9:30 Uhr

SONSTIGES: Bitte bringen Sie Ihren

Personalausweis mit!

KOSTEN: 55 €/Person ohne Mittagessen

DO., 18.06.



B2

Flensburger Seemannsgarn – Die etwas andere Stadtführung

Die M/S Viking legt an der Flensburger Fördebrücke ab und bringt Sie quer über die Flensburger Förde nach Glücksburg an den Kurstrand. Auf der Fahrt sehen Sie u. a. die Glashäuser von Sonwik, die imposante Marineschule, die Ausbildungsstätte aller deutschen Marineoffiziere ist, und die dänischen Ochseninseln. An Bord gibt es Frikadellen oder Bockwurst mit Kartoffelsalat und dazu traditionell ein Flens. Zurück an Land gehen wir auf eine Stadtführung zum Thema »Höfe, Rum Et alte Schiffe«, eine klassische Führung durch die nördliche Altstadt.

TREFFPUNKT: Flensburger Hafen, Fördebrücke bei der M/S Viking; Start um 13:30 Uhr

KOSTEN: 30 €/Person inkl. Mittagessen und Rumprobe

FR., 19.06.



B3

Landpartie – Von der Ostsee ins Angelter Land

Kommen Sie mit uns auf Tour durch die einzigartige Landschaft der Flensburger Förde. Erleben Sie den wunderschönen Blick über die Förde bis nach Dänemark von der Marineschule Mürwik aus. Im Anschluss besichtigen wir die »Wiege der europäischen Königshäuser«, das Wasserschloss Glücksburg. Ebenfalls auf alte Spuren begeben wir uns im Landschaftsmuseum Angeln in Unewatt, welches interessante Einblicke in frühere Lebensweisen gewährt. Wir stärken uns bei einem gemeinsamen Mittagessen in der »Dolleruper Kleinmosterei«. Dort lassen wir den Tag mit einem Schaubrennen und einem Probeschluck in der nordöstlichsten Obstbrennerei Deutschlands ausklingen.

TREFFPUNKT: Parkplatz Deutsches Haus um 9:30 Uhr

KOSTEN: 65 €/Person inkl. Mittagessen



DO., 18.06.



A1

Spionage-Tour durch die Flensburger Brauerei

Spionieren Sie die Geheimnisse der nördlichsten Brauerei Deutschlands aus. Der Brauerei, die das Bier mit den echten Bügelverschlussflaschen und dem wohl bekanntesten »Plop« produziert – richtig, das Flensburger Pilsener. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise und vermitteln Ihnen das Lebensgefühl Norddeutschlands und unseres Flensburgers. Stecken Sie Ihre Kamera ein und folgen Sie uns unauffällig.

Die geheimnisvolle Tour führt Sie durch das Sudhaus, durch Gär-, Filter- und Lagerkeller. Dann werden sie abgefüllt, bis zu eine Million Bügelverschlussflaschen am Tag. Nachdem wir Ihren Wissensdurst hoffentlich stillen konnten, kommen wir Ihrem herkömmlichen Durst nach. In unserem Flensburger Salon warten eine deftige Brotzeit und eine Vielzahl unserer Produkte auf Sie. Probieren Sie unsere Biere, Fassbrausen und auch unser Wasser mit einem typischen »Plop«.

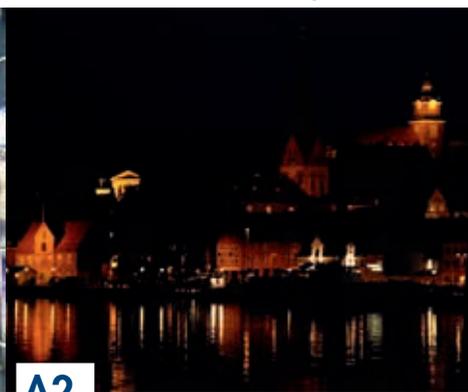
WICHTIG: Aufgrund der Verletzungsgefahr können nur Gäste an der Besichtigung teilnehmen, die mit geschlossenem, festem Schuhwerk ausgestattet sind!

TREFFPUNKT: Donnerstag, 18.06., am Hauptgebäude der Flensburger Brauerei, Munketoft 12, Flensburg; Start um 18:30 Uhr

KOSTEN: 15,50 € inkl. deftiger Brotzeit



DO. & FR. 18./19.06.



A2

Dämmerungsbummel durch Flensburg am 18./19.06. um 18:30 Uhr

Erleben Sie die besondere Stimmung zwischen Tag und Nacht! Flensburgs Hafen, Handelshöfe und kleine Gassen im Abendlicht. Genießen Sie anschließend einen kleinen Snack in einem beliebten Lokal am Nordermarkt sowie ein kleines Getränk.

TREFFPUNKT: am Donnerstag und Freitag am Nordermarkt am Neptunbrunnen jeweils um 18:30 Uhr

KOSTEN: 10 €/Person



Bildnachweis:

S. 1 Titelblatt: Lis Berger (2), Udo Harriehausen (1); S. 2: Lis Berger (2), Rolf-Peter Hinrichsen (1), W. Lühr-Tank (1), Harald Nasse (1), Annika Valentin (1); S. 3: Cornelia Sick (1), Staatskanzlei Schleswig-Holstein (1); S. 4: Matthias Sandrock (1), Olaf Bathke (1); S. 5: Christian Lietzmann (1), Stadt Flensburg (1); S. 6: Rolf-Peter Hinrichsen (1), Nadine Neuburg (1); S. 7: Udo Harriehausen (2), Rolf-Peter Hinrichsen (1), Harald Nasse (2), Nadine Neuburg (1); S. 8: Nadine Neuburg (1), Stefan Polte (2); S. 9: Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (2); S. 10: Wolfgang Buchhorn (2); S. 11: Danish Nature Agency Driftscentret (1), HedeDanmark (1), Mogens Lunde (1); S. 13: Lis Berger (3), Udo Harriehausen (1), Rolf-Peter Hinrichsen (1), Harald Nasse (1), Nadine Neuburg (1); S. 14: Lis Berger (2), Annika Valentin (1); S. 15: Annika Valentin (5); S. 16: Altstadtplan Flensburg Fjord Tourismus GmbH (1); S. 17: Flensburg Fjordtourismus GmbH (2), Annika Valentin (4); S. 27: Exkursionskarte Büro Oeding; S. 28: Annika Valentin (4); S. 29: Lis Berger (4), Thomas Kahn (2); S. 30: Landesmuseum Schloss Gottorf (2), Peter Friis Møller (2), Annika Valentin (2); S. 31: Lis Berger (2), Henningsen Group (2), Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (2); S. 32: Lis Berger (2), Annika Valentin (4); S. 33: Danish Nature Agency (2), Dansk Traemballage A/S (2), Skovdrykerne Syd (2); S. 34: Lis Berger (1), Rolf-Peter Hinrichsen (2), Klaus-Dieter Schmidt (2), Annika Valentin (1); S. 35: ErlebnisBungsberg (1), Udo Harriehausen (2), Ulf Köhn (1), Harald Nasse (1), Annika Valentin (1); S. 36: Lis Berger (2), Flensburger Fjordtourismus GmbH (2), Verband Deutscher Forstbaumschulen (2); S. 37: Udo Harriehausen (1), Holz Ruser (1), Jorkisch (1), Landesmuseum Schloss Gottorf (2), Annika Valentin (1); S. 38: Danish Nature Agency Driftscentret (2), Stefan Polte (1), Stephan Mense (1), Nadine Neuburg (2); S. 39: Lis Berger (1), Harald Nasse (1), Salten Langsø Skovadministration A/S (2), Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (2); S. 40: Lis Berger (1), Deutscher Hochseesportverband Hansa (1), Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein (2), W. Lühr-Tank (1), Annika Valentin (1); S. 41: Gut Pronstorf (2), HedeDanmark (2), Waldkontor Claus Rodenberg (2); S. 42: Lija Hendel (2), Jesper Jørgensen (2), Stadtwald Lübeck (2); S. 44: Lis Berger (1), Flensburger Fjordtourismus GmbH (4), Annika Valentin (1); S. 45: Flensburger Brauerei (2), Annika Valentin (2); S. 48: Stefan Polte (1)

Wir danken ...

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) fördert durch die Fachagentur nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR) unsere Tagung. Dem Land Schleswig-Holstein danken wir für die Gastfreundschaft und die Schirmherrschaft durch seinen Ministerpräsidenten Thorsten Albig. Die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten AÖR (SLHF) unterstützen uns durch das Tagungsteam und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern maßgeblich. Die gastgebende Stadt Flensburg ist ein verlässlicher Partner bei der Vorbereitung und Durchführung vor Ort.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Fachagentur nachwachsende Rohstoffe e.V.



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

FLENSBURG

Eine Fachtagung wie die 67. Tagung des Deutschen Forstvereins lebt von dem Zusammenhalt und der Unterstützung ihrer Branche. Zahlreiche engagierte Akteure machen diese Tagung erst möglich. Dafür sei an dieser Stelle bereits gedankt. Besonders freuen wir uns über die große Beteiligung aus der Holz- und Forstbranche und weiterer Partner der Landesforstverwaltungen. Folgenden Sponsoren gilt unser besonderer Dank:



Holz Ruser ist ein mittelständischer Familienbetrieb mit über 100 Mitarbeitern und einem Einschnitt von rd. 200.000 Fm Nadelrundholz pro Jahr. Der Einschnitt erfolgt auf 2 vollautomatischen Sägelinien im Online-Verfahren von einem Rundholzplatz aus. Vom Bau- über Vorratsholz bis hin zum Konstruktionsvollholz (KVH®) stellt Holz Ruser seine Produkte sowohl im Sägewerk als auch in der Weiterverarbeitung (Trocknen, Hobeln, Imprägnierung, KVH-Fertigung, Abbund) nach dem Prinzip der flexiblen Fertigung kundenindividuell her. Holz Ruser versteht sich als Vollsortimenter für den gesamten Konstruktionsbereich. www.holzruser.de

JORKISCH
... Holz und mehr

Die Bernd Jorkisch GmbH & Co. KG aus Daldorf ist ein mittelständisches, im gesamten deutschsprachigen Raum engagiertes Holzhandelsunternehmen. Holz aller Art wird importiert und gehandelt, verarbeitet und veredelt. Als Importeur und Großhändler verkauft die Fa. Jorkisch mit ihren 150 Mitarbeitern ihre Ideen unter der Markenbezeichnung Joda® primär an Holzhandlungen und Baustoffmärkte. Im Rundholzhandel und in der Rundholzlogistik ist Jorkisch im gesamten norddeutschen Raum in allen Waldbesitzarten ein fester und kompetenter Partner. Jährlich werden rd. 300.000 Fm Rundholz vermarktet, größtenteils in Selbstwerbung mit eigenen Harvestern und festen Subunternehmen geerntet. Mit dem eigenen Fuhrpark mit rd. 35 Lkw und straffer Logistik werden die Holz mengen an die verarbeitende Industrie vornehmlich frei Werk geliefert. www.jorkisch.com

FÖRDERER & SPONSOREN



www.ante-holz.de



www.gfa-certification.de



www.egger.de



www.ilimtimer.com.de



www.ligna.de



www.pascal.de



www.subaru.de



Verband Deutscher
Forstbauschulen e.V.

www.vdf-online.de



claus rodenberg
waldkontor gmbh

www.waldkontor.com



wetreu



Folgende Kooperationspartner haben es ermöglicht, Ihnen attraktive Angebote bezüglich der Anreise nach Flensburg, der Organisation Ihrer Unterkünfte, der Gestaltung Ihres Freizeitprogramms und des internationalen Austausches zu bieten. Auch im Jahr 2015 werden wir eine klimaneutrale Tagung abhalten.



Unser Dank gilt außerdem allen Institutionen, Privatpersonen, Akteuren der Forst- und Holzbranche, Exkursionsleitern und -helfern, Referenten und Moderatoren sowie Tagungshelfern, die sich bei der Planung und Umsetzung unserer Tagung in Flensburg engagieren. Ohne ihr Engagement bei zahlreichen Besprechungen, der Programmvorbereitung und -umsetzung und zukünftig vor Ort in Flensburg wäre diese Tagung nicht möglich.

WERTE. GRENZEN. HORIZONTE.

67. Tagung des
Deutschen Forstvereins e. V.
17. – 21. Juni 2015
in Flensburg

23 Seminare und
über 40 Exkursionen



www.FLENSBURG2015.de

Sponsoren:



JORKISCH
... Holz und mehr



Kooperationspartner:



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages